

pligern und folgern muß! Halle redt sich eben auch gewaltig und

Wiederholungen, das vor 20 Jahren noch als Mächtigste galt, darf

auswärtigen der Bevölkerung. Der Minister des Innern hat

Das Halleische Arbeitsbuch für 1912 ist schon erschienen und

Erstausgabe. Am Mittwoch wird zum letzten Male das

Neues Theater. Mittwoch Nachmittag bei Heinen Fortsetzung

Ein Automobil gestohlet. Als bei am Hofgarten

Straßenmann entgegen. In bemeldeten Augenblick kam von Halle

Ein Stückes Bundes. Am Sonntag nachmittag bemeldeten

Ein Stückenbrand fand am Montag abend gegen 6 1/2 Uhr

Schwerer Unfall auf dem Linienschiff „Preußen“

Die Fluggesellschaft der französischen Armee.

Die Vorgänge in Persien.

Reisen: Bulgarien, Serbien, Rumänien, Griechenland, Türkei



Höchste Auszeichnungen: Kgl. Sächs. Staatspreis der Internat. Hygiene Ausstellung Dresden 1911

Goldene Medaille Ostdeutsche Ausstellung Posen 1911



SALEM ALEIKUM: SALEM GOLD (Goldmundstück) Cigaretten für Feinschmecker!

Günstige Gelegenheit zu Weihnachtseinkäufen

bietet sich in unserer Sonder-Abteilung für Pelzwaren.

- Damen-Pelzjacken Seal Kanin 65 M. bis 500 M. Damen-Pelzmäntel Seal Bisam 250 M. bis 1500 M. Pelztragen — Pelzschâles — Pelzmuffen — Pelzhüte — Pelz-Baretts

Sehr billige Preise. A. Huth & Co. Gr. Steinstr. 86-87. Halle a. S. Marktplatz 21.

Telegraphische Anfangs-Notierungen.

Table with columns for location (e.g., Berlin, Hamburg, London), date (5. Dezember 1911), and various financial indicators.

Kirchliche Nachrichten.

Stirche zu Radewell. Mittwoch den 6. Dezember 10 Uhr Gottesdienst... Die vorliegende Nummer des „General-Anzeigers“ für Halle und den Saalkreis umfasst 20 Seiten.

Sportnachrichten.

Radfahren. Der Berliner-Radfahrer-Club...
Fußball. Die Berliner Fußballer...
Tischtennis. Die Berliner Tischtennis-Spieler...

General-Anzeiger für Halle und den Saale.

1893-1903 Wkt. ab 2000 Wkt. ...
1893-1903 Wkt. ab 2000 Wkt. ...
1893-1903 Wkt. ab 2000 Wkt. ...

Bankhaus Paul Schausell & Co.

Bankhaus Paul Schausell & Co.,
Halle a. S., Bitterfeld - Deitzsch - Eilenburg.
An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Conto-,
Konto-Korrent-Scheck- und Wechsel-Vorkauf.

Staatsbericht der Saaleischen Kantons vom 5. Dezember 1911

Table with columns: Deutsche Fonds und Staatsanleihen, Eisenbahn, Industrie, etc. Lists various securities and their values.

Wettbewerbs-Verfahren

Wettbewerbs-Verfahren für die Lieferung von...
Beschreibung der Ausschreibung und der Teilnehmer.

Wettbewerbs-Verfahren

Wettbewerbs-Verfahren für die Lieferung von...
Beschreibung der Ausschreibung und der Teilnehmer.

Friedmann & Weinstock, Halle a. S.

Friedmann & Weinstock, Halle a. S.,
Telefon 511 u. 1277
Größtenteils laufender Wohnungen, Beteiligung aller Ehegatten.

Table with columns: Halle a. S., Halle a. S., Halle a. S., etc. Lists names and addresses.

Handel und Verkehr.

Die Wollwaren-Industrie...
Bericht über den Handel und Verkehr in Halle.

Halle'scher Marktbericht.

Table with columns: Getreide, Mehl, Öl, etc. Lists market prices for various goods.

Berliner Börse, 4. Dezember 1911

Table with columns: Aktien, Obligationen, etc. Lists stock and bond prices from the Berlin stock exchange.

Berlin. Bankdiskont 5%, Lombardzinsfuß 4 1/2%

Table with columns: Industrie-Aktion, Bank-Aktion, etc. Lists bank and industrial stock prices.

„Perser“

Teppiche

und Deutsche

Grösste Auswahl Beste Qualitäten zu billigen, festen Preisen.

kauft man am besten u. billigsten

Spezial-Teppichhaus

Arnold & Troitzsch

Gr. Ulrichstr. 1, am Kleinschmieden.

Fernsprecher 485.

Besondere Offerte: Echte Braunbären, 325.- M., selten schöne Exemplare. Echte Eisbären, 450.- M.

Aus der Umgebung.

Planena, 4. Dezember. (Vormittliche Bäume.) Das Ballergerinnungsgebiet des Hallischen Wasserwerkes im Auen-

die Generalversammlung künftighin nicht mehr als sämtlichen großjährigen Kammern...

Trebbin a. S., 4. Dezember. (Viehählung.) Wahlversammlung. Bei der diesjährigen Viehhählung wurden gewählt: 21 Pferde, 88 Stüd Rindvieh, 636 Schafe, 110 Schweine...

Polleben, 4. Dezember. (Versammlung.) Der neue Vorstand des Arbeiter-Verkehrsvereins hielt gestern nachmittag im Adermannschen Gasthof eine Versammlung...

Stangerode, 4. Dezember. (Wahlversammlung.) Zum ersten Male fand hier eine liberale Versammlung statt, die sehr zahlreich besetzt war...

Meimerswende, 4. Dezember. (Der liberale Kreis.) Der liberale Kreis hielt am Sonntag hier eine Versammlung ab, die großartigen Besuch erfuhr...

Wittenberg, 4. Dezember. (Unfall.) Elektrischer Unfall. Im Hofgebäude der Gewerkschaft Solmsdorf II am Spandenberg hat der Arbeiter Fritz Seidel bei der Reparatur auf den Kopf, wodurch er schwer verletzt wurde...

Wittenberg, 4. Dezember. (Schwerer Sturm.) Verfallung der Heberlandzentrale des Elektrizitätswerks. Auf Grund der Gabelung der Heberlandzentrale...

Wittenberg, 4. Dezember. (Leinwand.) Der Herr Eisenbahn-Arbeiter Berga hat sich in einem

Schreiben an die Gemeindebehörde Hofla damit einverstanden ist, daß von dem Hgl. Regierungspresidenten in Merseburg im Einvernehmen mit der Hgl. Eisenbahndirektion in Gutzl eine vollstündige Schienenverbindung für den Berga- und Wittenberg von Artern nach Berga-Seltra über Hofla, mit Eisenbahngelände als Nebenbahn nach dem Gesetze vom 28. Juni 1892 genehmigt werden kann.

Knorr Suppen-Würfel. 3 Teller 10 Pf. Wer probt, der lobt.

Bolles, tüppiges Haar. ist leicht erlangt, wenn das Haar häufig mit Aesol gepflegt wird. Aesol enthält Fräulein-Aesol, die den Haarpapillen die zum Aufbau des Haars notwendigen Stoffe zuführen...

Weit unter Preis Lange farbige Paletots. Weihnachts-Verkauf: Kostüme marineblau und Stoffen englischer Art.

Sammet-Mäntel :: Plüsch-Mäntel :: Seidenstoffe :: Blusen :: Kinderkleider sehr billig.

M. Schneider Leipzig. Leipzigerstrasse 94. 50% Rabatt in Marken des Fab.-Spar.-Ver. Blaudruck 2

Ravon-Seife

eine neuartige Haushaltseife von fabelhafter Waschkraft.

Die Ravon-Seife wird nach einem ganz neuen Verfahren gewonnen. Bekanntlich sind die Seifen, die jetzt meistens zur Wäsche benutzt werden, mit Hilfe von Natronlauge oder Soda hergestellt. Es sind das die sogenannten Kernseifen. Die Ravon-Seife ist dagegen eine Kaliseife.

Schon seit unendlichen Zeiten ist den Seifensiedern bekannt, daß Kaliseifen die weitaus besten für alle Haushaltzwecke sein würden, nur gelang es lange nicht, solche Seifen in festen Stücken zu erzeugen. Nach langjährigen Versuchen ist es nun endlich gelungen, reine Kaliseife ohne fremde Zusätze in dauernd festen Stücken herzustellen, und wir bringen unsere Seife unter dem Namen Ravon-Seife in den Handel.

Die großen Vorzüge der Ravon-Seife bestehen vor allen Dingen darin, daß sie die Wäsche nicht angreift und die Farben schont. Dabei ist die Seife von einer sehr großen Ausgiebigkeit, die sich schon bei ganz leichtem Aufstreichen in der mächtigen Schaumbildung zeigt.

Wir haben die Ravon-Seife, ehe wir sie in den Handel brachten, Hunderten von Hausfrauen zum Probieren in ihrem Haushalt gegeben, und es wird einstimmig die enorme Waschkraft der Seife, sowie die große Schonung der Wäsche und der Farben gepriesen. J. B. behalten Wollstoffen, die sonst so leicht einlaufen und verfilzen, ihre ursprüngliche Form, Farbe und Elastizität. Auch wird gerühmt, daß die Wascharbeit mit Ravon-Seife anfassend bequem und für die Haut angenehm sei. In einem Versuch wähle man besonders verschmutzte Wäsche oder empfindliche Stoffe wie Wolle und Seide.

Preis pro Stück 20 Pf.
Jetzt überall erhältlich.

Ravon-Werke Dresden.

Deutscher Reichstag.

Am Bundespräsidenten: Weimath.

Präsident Graf Schwerin-Schönau eröffnet die Sitzung 2 Uhr 15 Minuten.

Das Gesetz über die Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Gesetzes betr. die militärische Strafgerichtsbarkeit in Kaufmann wird in erster und zweiter Beratung ohne Debatte angenommen.

Sodann wird der Bericht der Subkommission über die Revisionen von Post- und Telegrafeneinrichtungen entgegen genommen und durch früher beschlossene Resolutionen für erledigt erklärt.

Es folgen sodann die Berichte über 23 Petitionen, darunter wird eine Petition betr. Befreiung des Hierarchen, dem Subkommissionsantrag entsprechend der Regierung als Material überwiesen.

Eine Petition betr. Ausdehnung der Bestimmung der Gewerbeordnung auf Gärtnerinnen, wird zur Berücksichtigung überwiesen.

Eine Petition des Reichsvereins der Vorkommern und Rügen um Einführung des Schmalbrotts auf irische Rinde und Seringe beantragt die Kommission, durch Überlegung zur Tagesordnung zu erledigen.

Herr v. Zrennisch (kon.) beantragt Überweisung als Material, um der antilebendigen Fischereiüberwachung zu helfen.

Herr Schwab-Ludewig (Soz.) Ein Schulpaß würde die gerade jetzt unentbehrliche Förderung verteuern.

Herr Hermann-Bremer (fortsch. Wp.) Der Fiskus kann ganz anders, als durch Entschädigung für Schmelzblei geholt werden.

Herr Dr. Dürschbach (Wp.) nimmt dem Vorkörner zu.

Es wird Überlegung zur Tagesordnung beschlossen.

Eine Petition betr. Abschaffung verfallener Pensionsträge, wird von der Tagesordnung abgelehnt.

Die übrigen Petitionen werden nach dem Kommissionsantrag erledigt.

Die Rednungsachen und Staatsübersicht werden ohne Debatte erledigt.

Es folgt die zweite Beratung des Entwurfs, betr.

Gleichenbanten im staatsfinanziellen Schiedsgericht.

Staatssekretär des Reichshausamtes Weimath: In der Subkommission ist die Frage gestellt worden, ob die Finanzlage des Reiches eine Veranlassung für die Zangenschloß-Vereinbarung ist. Ich lege mich voran, hierauf zurückzukommen, nicht nur, weil die Zeitungsberichte über unsere in der Kommission abgegebenen Erklärungen sämtlich ungenau waren (Hört, hört!), sondern auch, weil unangenehme Darstellungen über den Etat von 1912 verbreitet worden sind. (Hört, hört!) Bei der Beurteilung dieser Frage dürfen nicht Verärgelungen, sondern nur allgemeine Rücksichten maßgebend sein. Wir haben ein bringendes Interesse daran, das Vertrauen zu unserer Finanzverwaltung nicht beeinträchtigt zu sehen, wo sie begründeten Anspruch darauf hat, als gut angesehen zu werden. (Rechtlich richtig und im Zentrum.) Ich gestatte mir deshalb, und nur deshalb, zu erklären, daß mir Rücksicht haben, die Meinung der Reichsfinanzen mehrere Jahre früher zu erreichen. (Schloßes Hört, hört!) als man allseitig vorgehen hat. (Erneutes Schloßes Hört, hört! recht und bei der Mehrheit, Unruhe und Ruhe, Wohlruhe) bei den Sozialdemokraten. Seit dem Jahre 1902 ist die Reichsrente jedes Jahr in Summe von 50 Millionen Mark herabgegangen (Hört, hört!), und es hat angenommen werden, daß sie auch im Jahre 1912 von dem gegenwärtig etwa 100 Millionen Mark betragenden Stande wiederum um eine gleiche Summe herabgegangen wird. (Hört, hört!) Damit sind wir dem Ziele, das wir uns gestellt haben, überaus

nahe gekommen, nämlich nur verbundene Ausgaben auf Anleihe zu haben. Daneben stellt die Nationalanleihe, die aber bekanntlich nur auf verbundene Ausgaben beruht. Sie man den in dieser Jahresreise sich wohl zweifellos ausbreitenden Erfolg in sein Gegenteil zu verkehren, und wie man hat davon sprechen können, daß der Etat für 1912 nur durch einen neuen Rump balanciert werden könne, ist mir unerklärlich. (Zehr geht bei der Mehrheit.)

Ich will mich nicht über die Zahlen für die Jahre 1903 bis 1912 befechtigen, als sie namentlich in die Entscheidung getreten sind. Denken Sie an die unglückseligen Jahre vorher, daß so große Anleihe aufgenommen worden waren, daß noch Jahre lang eine Last verbleiben mußte, so daß die Weiterbelastung des außerordentlichen Etats auch auf die Schuldentilgung letzterer Jahre wirken mußte. Das die Etats von 1910 und 1911 zu wünschen übrig liegen, haben die Leberchüsse nachgewiesen. Wir hatten 1910 einen Ueberschuß von 11 Prozent, 7 Millionen Mark. (Hört, hört!) und der Etat von 1911 wird bekanntlich nicht zurückbleiben. So haben in beiden Jahren die Schuldentilgungsbeiträge in vollem Maße zur Verfügung nicht nur zur eigentlichen Tilgung der Reichsschuld (Hört, hört!), sondern die Anleihe durch Ueberschüsse und sonstige Verbesserungen des Etats aus der Welt geschafft worden sind. (Schloßes Beifall und Hört, hört!) bei der Mehrheit, große Unruhe und erneute Jaurie, Wohlruhe) bei den Sozialdemokraten. Es ist eine Wohlruhe, es ist nur eine Rede zur Feststellung dafür, daß die Finanzen gebessert werden. Wir haben weder für 1910, noch für 1911 irgendeine Anleihe zu begeben gehabt. (Hört, hört!) Die angekauften Beträge sind höher als die ausgegebenen. Außerdem haben sich unter dem Jahr für außerordentliche Ausgabenleistungen ganz erheblich gemindert, und endlich sind wir in der Lage gewesen, für die persöhnlichen Gehaltsanweisungen einen Teil, nämlich 40 Millionen, nicht zu verlängern, sondern bar einzulösen. (Hört, hört! und Bravo! Bravo!) Auch für 1912 werden wir mit erheblichen Ueberschüssen und Steuererträgen zu rechnen haben. (Ebenso werden die Netto-Einnahmen aus Post und Eisenbahnen steigen. Schließlich werden wir an den 80 Pf. Nationalanleihebeiträgen festhalten. Auch einen fursen Aufschub haben wir nötig, und die große Unruhe ist getan. Es wird so lange von Ihnen sein, wie mit erheblichen Anleihen und mit dem bisherigen Verlaufe bleiben. Ich kann, um diesen Gegenstand der Tagesordnung zurückzuführen (Heiterkeit), Ihnen mit gutem Gewissen die Vorlage empfehlen. (Schloßes Bravo bei der Mehrheit, Unruhe und Boden links.)

Herr Abgeordneter (fortsch.) Wir sind dem Staatssekretär dankbar, daß er sich nicht nur über das Material zur Überlegung der Behauptung gegeben hat, daß die Reichsfinanzreform das Beste sei. Die Rede sollte ihren Uebersand ausgeben.

Herr Dr. Raabe (nlt.): Auch wir sind dem Staatssekretär dankbar für die Vorlegung der Bericht, lassen aber in dem bisherigen Verlauf der Reichsfinanzreform, das die Finanzen eintritten müßte, hat f. St. das Zentrum stets betont. Wir behaupten, daß die Beförderung durch eine Finanzreform gefordert wurde, deren Grundlinie wir nicht für richtig erachten können. (Beifall links, Boden im Zentrum.)

Herr Abgeordneter (fortsch.) Wir werden für die Vorlage stimmen. Diese Finanzdebatte ist bei den Parteien herbeigeeignet. Bei der Bevölkerung von 40 Millionen neuer Steuern wird natürlich etwas mehr eintommen. Es wäre aber angenehm wenn, wenn Herr Weimath uns in einzelnen vorgezeichnet die mit der Reichsfinanzreform verbundenen Vorteile und Nachteile darzulegen würde, die von dem Ratern der Reichsfinanzreform in Aussicht gestellt wurden.

Herr Abgeordneter (fortsch.) Ich weiß nicht, was Herr Weimath eine Wohlrede entgegen zu haben und nicht zu sagen, die in letzter Zeit häufig über unsere Wirtschaftslage laut geworden sind.

Herr Abgeordneter (fortsch.) Ich weiß nicht, was Herr Weimath eine Wohlrede entgegen zu haben und nicht zu sagen, die in letzter Zeit häufig über unsere Wirtschaftslage laut geworden sind.

Herr Abgeordneter (fortsch.) Ich weiß nicht, was Herr Weimath eine Wohlrede entgegen zu haben und nicht zu sagen, die in letzter Zeit häufig über unsere Wirtschaftslage laut geworden sind.

Herr Abgeordneter (fortsch.) Ich weiß nicht, was Herr Weimath eine Wohlrede entgegen zu haben und nicht zu sagen, die in letzter Zeit häufig über unsere Wirtschaftslage laut geworden sind.

Herr Abgeordneter (fortsch.) Ich weiß nicht, was Herr Weimath eine Wohlrede entgegen zu haben und nicht zu sagen, die in letzter Zeit häufig über unsere Wirtschaftslage laut geworden sind.

Herr Abgeordneter (fortsch.) Ich weiß nicht, was Herr Weimath eine Wohlrede entgegen zu haben und nicht zu sagen, die in letzter Zeit häufig über unsere Wirtschaftslage laut geworden sind.

Herr Abgeordneter (fortsch.) Ich weiß nicht, was Herr Weimath eine Wohlrede entgegen zu haben und nicht zu sagen, die in letzter Zeit häufig über unsere Wirtschaftslage laut geworden sind.

Herr Abgeordneter (fortsch.) Ich weiß nicht, was Herr Weimath eine Wohlrede entgegen zu haben und nicht zu sagen, die in letzter Zeit häufig über unsere Wirtschaftslage laut geworden sind.

Herr Abgeordneter (fortsch.) Ich weiß nicht, was Herr Weimath eine Wohlrede entgegen zu haben und nicht zu sagen, die in letzter Zeit häufig über unsere Wirtschaftslage laut geworden sind.

Herr Abgeordneter (fortsch.) Ich weiß nicht, was Herr Weimath eine Wohlrede entgegen zu haben und nicht zu sagen, die in letzter Zeit häufig über unsere Wirtschaftslage laut geworden sind.

Herr Abgeordneter (fortsch.) Ich weiß nicht, was Herr Weimath eine Wohlrede entgegen zu haben und nicht zu sagen, die in letzter Zeit häufig über unsere Wirtschaftslage laut geworden sind.

Herr Abgeordneter (fortsch.) Ich weiß nicht, was Herr Weimath eine Wohlrede entgegen zu haben und nicht zu sagen, die in letzter Zeit häufig über unsere Wirtschaftslage laut geworden sind.

Herr Abgeordneter (fortsch.) Ich weiß nicht, was Herr Weimath eine Wohlrede entgegen zu haben und nicht zu sagen, die in letzter Zeit häufig über unsere Wirtschaftslage laut geworden sind.

Herr Abgeordneter (fortsch.) Ich weiß nicht, was Herr Weimath eine Wohlrede entgegen zu haben und nicht zu sagen, die in letzter Zeit häufig über unsere Wirtschaftslage laut geworden sind.

Herr Abgeordneter (fortsch.) Ich weiß nicht, was Herr Weimath eine Wohlrede entgegen zu haben und nicht zu sagen, die in letzter Zeit häufig über unsere Wirtschaftslage laut geworden sind.

Herr Abgeordneter (fortsch.) Ich weiß nicht, was Herr Weimath eine Wohlrede entgegen zu haben und nicht zu sagen, die in letzter Zeit häufig über unsere Wirtschaftslage laut geworden sind.

Herr Abgeordneter (fortsch.) Ich weiß nicht, was Herr Weimath eine Wohlrede entgegen zu haben und nicht zu sagen, die in letzter Zeit häufig über unsere Wirtschaftslage laut geworden sind.

Herr Abgeordneter (fortsch.) Ich weiß nicht, was Herr Weimath eine Wohlrede entgegen zu haben und nicht zu sagen, die in letzter Zeit häufig über unsere Wirtschaftslage laut geworden sind.

Herr Abgeordneter (fortsch.) Ich weiß nicht, was Herr Weimath eine Wohlrede entgegen zu haben und nicht zu sagen, die in letzter Zeit häufig über unsere Wirtschaftslage laut geworden sind.

Herr Abgeordneter (fortsch.) Ich weiß nicht, was Herr Weimath eine Wohlrede entgegen zu haben und nicht zu sagen, die in letzter Zeit häufig über unsere Wirtschaftslage laut geworden sind.

Herr Abgeordneter (fortsch.) Ich weiß nicht, was Herr Weimath eine Wohlrede entgegen zu haben und nicht zu sagen, die in letzter Zeit häufig über unsere Wirtschaftslage laut geworden sind.

Herr Abgeordneter (fortsch.) Ich weiß nicht, was Herr Weimath eine Wohlrede entgegen zu haben und nicht zu sagen, die in letzter Zeit häufig über unsere Wirtschaftslage laut geworden sind.

Herr Abgeordneter (fortsch.) Ich weiß nicht, was Herr Weimath eine Wohlrede entgegen zu haben und nicht zu sagen, die in letzter Zeit häufig über unsere Wirtschaftslage laut geworden sind.

Herr Abgeordneter (fortsch.) Ich weiß nicht, was Herr Weimath eine Wohlrede entgegen zu haben und nicht zu sagen, die in letzter Zeit häufig über unsere Wirtschaftslage laut geworden sind.

Herr Abgeordneter (fortsch.) Ich weiß nicht, was Herr Weimath eine Wohlrede entgegen zu haben und nicht zu sagen, die in letzter Zeit häufig über unsere Wirtschaftslage laut geworden sind.

Herr Abgeordneter (fortsch.) Ich weiß nicht, was Herr Weimath eine Wohlrede entgegen zu haben und nicht zu sagen, die in letzter Zeit häufig über unsere Wirtschaftslage laut geworden sind.

Herr Abgeordneter (fortsch.) Ich weiß nicht, was Herr Weimath eine Wohlrede entgegen zu haben und nicht zu sagen, die in letzter Zeit häufig über unsere Wirtschaftslage laut geworden sind.

Herr Abgeordneter (fortsch.) Ich weiß nicht, was Herr Weimath eine Wohlrede entgegen zu haben und nicht zu sagen, die in letzter Zeit häufig über unsere Wirtschaftslage laut geworden sind.

Herr Abgeordneter (fortsch.) Ich weiß nicht, was Herr Weimath eine Wohlrede entgegen zu haben und nicht zu sagen, die in letzter Zeit häufig über unsere Wirtschaftslage laut geworden sind.

Herr Abgeordneter (fortsch.) Ich weiß nicht, was Herr Weimath eine Wohlrede entgegen zu haben und nicht zu sagen, die in letzter Zeit häufig über unsere Wirtschaftslage laut geworden sind.

Herr Abgeordneter (fortsch.) Ich weiß nicht, was Herr Weimath eine Wohlrede entgegen zu haben und nicht zu sagen, die in letzter Zeit häufig über unsere Wirtschaftslage laut geworden sind.

Herr Abgeordneter (fortsch.) Ich weiß nicht, was Herr Weimath eine Wohlrede entgegen zu haben und nicht zu sagen, die in letzter Zeit häufig über unsere Wirtschaftslage laut geworden sind.

Herr Abgeordneter (fortsch.) Ich weiß nicht, was Herr Weimath eine Wohlrede entgegen zu haben und nicht zu sagen, die in letzter Zeit häufig über unsere Wirtschaftslage laut geworden sind.

Herr Abgeordneter (fortsch.) Ich weiß nicht, was Herr Weimath eine Wohlrede entgegen zu haben und nicht zu sagen, die in letzter Zeit häufig über unsere Wirtschaftslage laut geworden sind.

Herr Abgeordneter (fortsch.) Ich weiß nicht, was Herr Weimath eine Wohlrede entgegen zu haben und nicht zu sagen, die in letzter Zeit häufig über unsere Wirtschaftslage laut geworden sind.

Herr Abgeordneter (fortsch.) Ich weiß nicht, was Herr Weimath eine Wohlrede entgegen zu haben und nicht zu sagen, die in letzter Zeit häufig über unsere Wirtschaftslage laut geworden sind.

Herr Abgeordneter (fortsch.) Ich weiß nicht, was Herr Weimath eine Wohlrede entgegen zu haben und nicht zu sagen, die in letzter Zeit häufig über unsere Wirtschaftslage laut geworden sind.

Herr Abgeordneter (fortsch.) Ich weiß nicht, was Herr Weimath eine Wohlrede entgegen zu haben und nicht zu sagen, die in letzter Zeit häufig über unsere Wirtschaftslage laut geworden sind.

Herr Abgeordneter (fortsch.) Ich weiß nicht, was Herr Weimath eine Wohlrede entgegen zu haben und nicht zu sagen, die in letzter Zeit häufig über unsere Wirtschaftslage laut geworden sind.

Herr Abgeordneter (fortsch.) Ich weiß nicht, was Herr Weimath eine Wohlrede entgegen zu haben und nicht zu sagen, die in letzter Zeit häufig über unsere Wirtschaftslage laut geworden sind.

Herr Abgeordneter (fortsch.) Ich weiß nicht, was Herr Weimath eine Wohlrede entgegen zu haben und nicht zu sagen, die in letzter Zeit häufig über unsere Wirtschaftslage laut geworden sind.

Herr Abgeordneter (fortsch.) Ich weiß nicht, was Herr Weimath eine Wohlrede entgegen zu haben und nicht zu sagen, die in letzter Zeit häufig über unsere Wirtschaftslage laut geworden sind.

Herr Abgeordneter (fortsch.) Ich weiß nicht, was Herr Weimath eine Wohlrede entgegen zu haben und nicht zu sagen, die in letzter Zeit häufig über unsere Wirtschaftslage laut geworden sind.

Herr Abgeordneter (fortsch.) Ich weiß nicht, was Herr Weimath eine Wohlrede entgegen zu haben und nicht zu sagen, die in letzter Zeit häufig über unsere Wirtschaftslage laut geworden sind.

Herr Abgeordneter (fortsch.) Ich weiß nicht, was Herr Weimath eine Wohlrede entgegen zu haben und nicht zu sagen, die in letzter Zeit häufig über unsere Wirtschaftslage laut geworden sind.

Herr Abgeordneter (fortsch.) Ich weiß nicht, was Herr Weimath eine Wohlrede entgegen zu haben und nicht zu sagen, die in letzter Zeit häufig über unsere Wirtschaftslage laut geworden sind.

Herr Abgeordneter (fortsch.) Ich weiß nicht, was Herr Weimath eine Wohlrede entgegen zu haben und nicht zu sagen, die in letzter Zeit häufig über unsere Wirtschaftslage laut geworden sind.

Herr Abgeordneter (fortsch.) Ich weiß nicht, was Herr Weimath eine Wohlrede entgegen zu haben und nicht zu sagen, die in letzter Zeit häufig über unsere Wirtschaftslage laut geworden sind.

Herr Abgeordneter (fortsch.) Ich weiß nicht, was Herr Weimath eine Wohlrede entgegen zu haben und nicht zu sagen, die in letzter Zeit häufig über unsere Wirtschaftslage laut geworden sind.

Herr Abgeordneter (fortsch.) Ich weiß nicht, was Herr Weimath eine Wohlrede entgegen zu haben und nicht zu sagen, die in letzter Zeit häufig über unsere Wirtschaftslage laut geworden sind.

Herr Abgeordneter (fortsch.) Ich weiß nicht, was Herr Weimath eine Wohlrede entgegen zu haben und nicht zu sagen, die in letzter Zeit häufig über unsere Wirtschaftslage laut geworden sind.

Herr Abgeordneter (fortsch.) Ich weiß nicht, was Herr Weimath eine Wohlrede entgegen zu haben und nicht zu sagen, die in letzter Zeit häufig über unsere Wirtschaftslage laut geworden sind.

Herr Abgeordneter (fortsch.) Ich weiß nicht, was Herr Weimath eine Wohlrede entgegen zu haben und nicht zu sagen, die in letzter Zeit häufig über unsere Wirtschaftslage laut geworden sind.

Herr Abgeordneter (fortsch.) Ich weiß nicht, was Herr Weimath eine Wohlrede entgegen zu haben und nicht zu sagen, die in letzter Zeit häufig über unsere Wirtschaftslage laut geworden sind.

Das was nötig im Interesse der Heiligkeit des Reichsfortschritts kommt im Interesse anderer Anleihen nach innen und außen. Ich möchte nicht meine fünftige Gläubiger antizipieren. Dazu bin ich jetzt allerdings infolge der Ausführungen des Herrn Göttsche genötigt worden. — Der Staatssekretär geht auf die bisherigen Ergebnisse der einzelnen Steuern ein und konstatiert, daß diese durchaus zufriedenstellend sind. Es ist zu begrüßen, wenn es in nächster Zeit gelingen werde, aus der Deutsche von 1909 herauszukommen.

Herr Weimath (Soz.): Unangenehm ist auch die Behauptung des Reichsfinanzamts, sondern vielmehr eine erhebliche Zunahme. (Einen Augenblick, Herr Weimath, und der gesamte Handel liefert den Beweis, daß die Steuern keineswegs unangenehm sind.)

Herr Weimath (Soz.): Unangenehm ist auch die Behauptung des Reichsfinanzamts, sondern vielmehr eine erhebliche Zunahme. (Einen Augenblick, Herr Weimath, und der gesamte Handel liefert den Beweis, daß die Steuern keineswegs unangenehm sind.)

Herr Weimath (Soz.): Unangenehm ist auch die Behauptung des Reichsfinanzamts, sondern vielmehr eine erhebliche Zunahme. (Einen Augenblick, Herr Weimath, und der gesamte Handel liefert den Beweis, daß die Steuern keineswegs unangenehm sind.)

Herr Weimath (Soz.): Unangenehm ist auch die Behauptung des Reichsfinanzamts, sondern vielmehr eine erhebliche Zunahme. (Einen Augenblick, Herr Weimath, und der gesamte Handel liefert den Beweis, daß die Steuern keineswegs unangenehm sind.)

Herr Weimath (Soz.): Unangenehm ist auch die Behauptung des Reichsfinanzamts, sondern vielmehr eine erhebliche Zunahme. (Einen Augenblick, Herr Weimath, und der gesamte Handel liefert den Beweis, daß die Steuern keineswegs unangenehm sind.)

Herr Weimath (Soz.): Unangenehm ist auch die Behauptung des Reichsfinanzamts, sondern vielmehr eine erhebliche Zunahme. (Einen Augenblick, Herr Weimath, und der gesamte Handel liefert den Beweis, daß die Steuern keineswegs unangenehm sind.)

Herr Weimath (Soz.): Unangenehm ist auch die Behauptung des Reichsfinanzamts, sondern vielmehr eine erhebliche Zunahme. (Einen Augenblick, Herr Weimath, und der gesamte Handel liefert den Beweis, daß die Steuern keineswegs unangenehm sind.)

Herr Weimath (Soz.): Unangenehm ist auch die Behauptung des Reichsfinanzamts, sondern vielmehr eine erhebliche Zunahme. (Einen Augenblick, Herr Weimath, und der gesamte Handel liefert den Beweis, daß die Steuern keineswegs unangenehm sind.)

Herr Weimath (Soz.): Unangenehm ist auch die Behauptung des Reichsfinanzamts, sondern vielmehr eine erhebliche Zunahme. (Einen Augenblick, Herr Weimath, und der gesamte Handel liefert den Beweis, daß die Steuern keineswegs unangenehm sind.)

Herr Weimath (Soz.): Unangenehm ist auch die Behauptung des Reichsfinanzamts, sondern vielmehr eine erhebliche Zunahme. (Einen Augenblick, Herr Weimath, und der gesamte Handel liefert den Beweis, daß die Steuern keineswegs unangenehm sind.)

Herr Weimath (Soz.): Unangenehm ist auch die Behauptung des Reichsfinanzamts, sondern vielmehr eine erhebliche Zunahme. (Einen Augenblick, Herr Weimath, und der gesamte Handel liefert den Beweis, daß die Steuern keineswegs unangenehm sind.)

Herr Weimath (Soz.): Unangenehm ist auch die Behauptung des Reichsfinanzamts, sondern vielmehr eine erhebliche Zunahme. (Einen Augenblick, Herr Weimath, und der gesamte Handel liefert den Beweis, daß die Steuern keineswegs unangenehm sind.)

Herr Weimath (Soz.): Unangenehm ist auch die Behauptung des Reichsfinanzamts, sondern vielmehr eine erhebliche Zunahme. (Einen Augenblick, Herr Weimath, und der gesamte Handel liefert den Beweis, daß die Steuern keineswegs unangenehm sind.)

Herr Weimath (Soz.): Unangenehm ist auch die Behauptung des Reichsfinanzamts, sondern vielmehr eine erhebliche Zunahme. (Einen Augenblick, Herr Weimath, und der gesamte Handel liefert den Beweis, daß die Steuern keineswegs unangenehm sind.)

Herr Weimath (Soz.): Unangenehm ist auch die Behauptung des Reichsfinanzamts, sondern vielmehr eine erhebliche Zunahme. (Einen Augenblick, Herr Weimath, und der gesamte Handel liefert den Beweis, daß die Steuern keineswegs unangenehm sind.)

Herr Weimath (Soz.): Unangenehm ist auch die Behauptung des Reichsfinanzamts, sondern vielmehr eine erhebliche Zunahme. (Einen Augenblick, Herr Weimath, und der gesamte Handel liefert den Beweis, daß die Steuern keineswegs unangenehm sind.)

Herr Weimath (Soz.): Unangenehm ist auch die Behauptung des Reichsfinanzamts, sondern vielmehr eine erhebliche Zunahme. (Einen Augenblick, Herr Weimath, und der gesamte Handel liefert den Beweis, daß die Steuern keineswegs unangenehm sind.)

Herr Weimath (Soz.): Unangenehm ist auch die Behauptung des Reichsfinanzamts, sondern vielmehr eine erhebliche Zunahme. (Einen Augenblick, Herr Weimath, und der gesamte Handel liefert den Beweis, daß die Steuern keineswegs unangenehm sind.)

Herr Weimath (Soz.): Unangenehm ist auch die Behauptung des Reichsfinanzamts, sondern vielmehr eine erhebliche Zunahme. (Einen Augenblick, Herr Weimath, und der gesamte Handel liefert den Beweis, daß die Steuern keineswegs unangenehm sind.)

Herr Weimath (Soz.): Unangenehm ist auch die Behauptung des Reichsfinanzamts, sondern vielmehr eine erhebliche Zunahme. (Einen Augenblick, Herr Weimath, und der gesamte Handel liefert den Beweis, daß die Steuern keineswegs unangenehm sind.)

Herr Weimath (Soz.): Unangenehm ist auch die Behauptung des Reichsfinanzamts, sondern vielmehr eine erhebliche Zunahme. (Einen Augenblick, Herr Weimath, und der gesamte Handel liefert den Beweis, daß die Steuern keineswegs unangenehm sind.)

Herr Weimath (Soz.): Unangenehm ist auch die Behauptung des Reichsfinanzamts, sondern vielmehr eine erhebliche Zunahme. (Einen Augenblick, Herr Weimath, und der gesamte Handel liefert den Beweis, daß die Steuern keineswegs unangenehm sind.)

Herr Weimath (Soz.): Unangenehm ist auch die Behauptung des Reichsfinanzamts, sondern vielmehr eine erhebliche Zunahme. (Einen Augenblick, Herr Weimath, und der gesamte Handel liefert den Beweis, daß die Steuern keineswegs unangenehm sind.)

Herr Weimath (Soz.): Unangenehm ist auch die Behauptung des Reichsfinanzamts, sondern vielmehr eine erhebliche Zunahme. (Einen Augenblick, Herr Weimath, und der gesamte Handel liefert den Beweis, daß die Steuern keineswegs unangenehm sind.)

Herr Weimath (Soz.): Unangenehm ist auch die Behauptung des Reichsfinanzamts, sondern vielmehr eine erhebliche Zunahme. (Einen Augenblick, Herr Weimath, und der gesamte Handel liefert den Beweis, daß die Steuern keineswegs unangenehm sind.)

Herr Weimath (Soz.): Unangenehm ist auch die Behauptung des Reichsfinanzamts, sondern vielmehr eine erhebliche Zunahme. (Einen Augenblick, Herr Weimath, und der gesamte Handel liefert den Beweis, daß die Steuern keineswegs unangenehm sind.)

Herr Weimath (Soz.): Unangenehm ist auch die Behauptung des Reichsfinanzamts, sondern vielmehr eine erhebliche Zunahme. (Einen Augenblick, Herr Weimath, und der gesamte Handel liefert den Beweis, daß die Steuern keineswegs unangenehm sind.)

Herr Weimath (Soz.): Unangenehm ist auch die Behauptung des Reichsfinanzamts, sondern vielmehr eine erhebliche Zunahme. (Einen Augenblick, Herr Weimath, und der gesamte Handel liefert den Beweis, daß die Steuern keineswegs unangenehm sind.)

Herr Weimath (Soz.): Unangenehm ist auch die Behauptung des Reichsfinanzamts, sondern vielmehr eine erhebliche Zunahme. (Einen Augenblick, Herr Weimath, und der gesamte Handel liefert den Beweis, daß die Steuern keineswegs unangenehm sind.)

Herr Weimath (Soz.): Unangenehm ist auch die Behauptung des Reichsfinanzamts, sondern vielmehr eine erhebliche Zunahme. (Einen Augenblick, Herr Weimath, und der gesamte Handel liefert den Beweis, daß die Steuern keineswegs unangenehm sind.)

Herr Weimath (Soz.): Unangenehm ist auch die Behauptung des Reichsfinanzamts, sondern vielmehr eine erhebliche Zunahme. (Einen Augenblick, Herr Weimath, und der gesamte Handel liefert den Beweis, daß die Steuern keineswegs unangenehm sind.)

Herr Weimath (Soz.): Unangenehm ist auch die Behauptung des Reichsfinanzamts, sondern vielmehr eine erhebliche Zunahme. (Einen Augenblick, Herr Weimath, und der gesamte Handel liefert den Beweis, daß die Steuern keineswegs unangenehm sind.)

Herr Weimath (Soz.): Unangenehm ist auch die Behauptung des Reichsfinanzamts, sondern vielmehr eine erhebliche Zunahme. (Einen Augenblick, Herr Weimath, und der gesamte Handel liefert den Beweis, daß die Steuern keineswegs unangenehm sind.)

Herr Weimath (Soz.): Unangenehm ist auch die Behauptung des Reichsfinanzamts, sondern vielmehr eine erhebliche Zunahme. (Einen Augenblick, Herr Weimath, und der gesamte Handel liefert den Beweis, daß die Steuern keineswegs unangenehm sind.)

Herr Weimath (Soz.): Unangenehm ist auch die Behauptung des Reichsfinanzamts, sondern vielmehr eine erhebliche Zunahme. (Einen Augenblick, Herr Weimath, und der gesamte Handel liefert den Beweis, daß die Steuern keineswegs unangenehm sind.)

Herr Weimath (Soz.): Unangenehm ist auch die Behauptung des Reichsfinanzamts, sondern vielmehr eine erhebliche Zunahme. (Einen Augenblick, Herr Weimath, und der gesamte Handel liefert den Beweis, daß die Steuern keineswegs unangenehm sind.)

Herr Weimath (Soz.): Unangenehm ist auch die Behauptung des Reichsfinanzamts, sondern vielmehr eine erhebliche Zunahme. (Einen Augenblick, Herr Weimath, und der gesamte Handel liefert den Beweis, daß die Steuern keineswegs unangenehm sind.)

Herr Weimath (Soz.): Unangenehm ist auch die Behauptung des Reichsfinanzamts, sondern vielmehr eine erhebliche Zunahme. (Einen Augenblick, Herr Weimath, und der gesamte Handel liefert den Beweis, daß die Steuern keineswegs unangenehm sind.)

Herr Weimath (Soz.): Unangenehm ist auch die Behauptung des Reichsfinanzamts, sondern vielmehr eine erhebliche Zunahme. (Einen Augenblick, Herr Weimath, und der gesamte Handel liefert den Beweis, daß die Steuern keineswegs unangenehm sind.)

Herr Weimath (Soz.): Unangenehm ist auch die Behauptung des Reichsfinanzamts, sondern vielmehr eine erhebliche Zunahme. (Einen Augenblick, Herr Weimath, und der gesamte Handel liefert den Beweis, daß die Steuern keineswegs unangenehm sind.)

Herr Weimath (Soz.): Unangenehm ist auch die Behauptung des Reichsfinanzamts, sondern vielmehr eine erhebliche Zunahme. (Einen Augenblick, Herr Weimath, und der gesamte Handel liefert den Beweis, daß die Steuern keineswegs unangenehm sind.)

Herr Weimath (Soz.): Unangenehm ist auch die Behauptung des Reichsfinanzamts, sondern vielmehr eine erhebliche Zunahme. (Einen Augenblick, Herr Weimath, und der gesamte Handel liefert den Beweis, daß die Steuern keineswegs unangenehm sind.)

Herr Weimath (Soz.): Unangenehm ist auch die Behauptung des Reichsfinanzamts, sondern vielmehr eine erhebliche Zunahme. (Einen Augenblick, Herr Weimath, und der gesamte Handel liefert den Beweis, daß die Steuern keineswegs unangenehm sind.)

Herr Weimath (Soz.): Unangenehm ist auch die Behauptung des Reichsfinanzamts, sondern vielmehr eine erhebliche Zunahme. (Einen Augenblick, Herr Weimath, und der gesamte Handel liefert den Beweis, daß die Steuern keineswegs unangenehm sind.)

Herr Weimath (Soz.): Unangenehm ist auch die Behauptung des Reichsfinanzamts, sondern vielmehr eine erhebliche Zunahme. (Einen Augenblick, Herr Weimath, und der gesamte Handel liefert den Beweis, daß die Steuern keineswegs unangenehm sind.)

Herr Weimath (Soz.): Unangenehm ist auch die Behauptung des Reichsfinanzamts, sondern vielmehr eine erhebliche Zunahme. (Einen Augenblick, Herr Weimath, und der gesamte Handel liefert den Beweis, daß die Steuern keineswegs unangenehm sind.)

Herr Weimath (Soz.): Unangenehm ist auch die Behauptung des Reichsfinanzamts, sondern vielmehr eine erhebliche Zunahme. (Einen Augenblick, Herr Weimath, und der gesamte Handel liefert den Beweis, daß die Steuern keineswegs unangenehm sind.)

Täglicher Eingang der Diesjährigen Neuheiten für Flach-Tief-Sammet-Fustageo-

Flach-Tief-Sammet-Fustageo-

Brand.

Kerbschnitt Tarso Metallplastik Edche Intarsia.

Grösste Auswahl leicht ausführbaren Handarbeiten, sowie Kleiderarbeiten. Bester Unterriekt in allen Liebhaber-techniken im eig. Atelier.

Joh. Nietzsche, Barfüsserstr. 11. Telefon 3736.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins Halle a. S. (b. 111)

Der Seefahrer Gaffie vor dem Schwurgericht.

Vor dem hiesigen Schwurgericht beginnt übermorgen die Verhandlung in dem Mordprozeß gegen den Seefahrer Johann Gaffie. Mit dem Tode des Prosesses wird sich voraussichtlich der Vorhang hinter dem Leben eines Abenteurers senken, wie ihn romantischer und geheimnisvoller kaum die Geschichtsbücher des vergangenen Jahrhunderts erlunden haben. Der Angeklagte wird beschuldigt, am 10. Januar d. J. in Sopot eine Frau v. G. 35 Jahre alt, die ungefähr 66 Jahre alt war, verächtlich ermordet zu haben. Die Gattin war die Frau eines früheren Gutsbesizers und wurde mit diesem auf dessen Sterbebette entraut. Aus dem Verhältnis war schon vorher ein Kind herorgegangen, die jetzt 25 Jahre alte Stephanie v. G. bekannt, unter der Sopotter Bevölkerung bekannt als „emige Braun“ oder „Marmorbraun“, weil sie sich stark zu pubern pflegte. Bei Frau v. G. bestand die Verlobung mit dem Seefahrer Johann Gaffie, und zwar in dem Hause Wilhelmstraße 53, das eben wie ein Nachbarngebäude der Frau von ihrem früheren Mann hinterlassen worden war. Beide Grundstücke dienten zur Aufnahme von Logisgästen, waren allerdings stark mit Hypotheken belastet. Am Morgen des 10. Januar d. J. wurde die Frau im Hausflur mit eingedrückt. Der Tod wurde durch einen Schlag auf den Kopf herbeigeführt, die Handlung wurde erlitten zu haben. Nach einigen Tagen wurden Verachte laut, daß der Tod kein natürlicher gewesen, sondern daß die Frau ermordet worden sei. Als Grund für die Tat wurde angegeben, daß Gaffie, der mit der Tochter Stephanie ein Verlobungsverhältnis unterhielt, sich in den Besitz des Vermögens der Verstorbenen setzen und dann ins Ausland gehen wollte. Es erfolgte die Angrabung und Sektion der Leiche und es wurde dabei festgestellt, daß der Schlag durch einen mit einem stumpfen Instrumente eingedrückt worden sein mußte. Die Verletzungen konnten unmöglich von einem Fall herkommen, da die Richtung von Hinterfragen an der Wand, von oben nach unten ging. Bei einer Sektion wurden im Oberen Teile eines Bleifisches gefunden, der im Besitz Gaffies war und als Wundinstrument in Frage kommt. Gaffie wurde eben wie seine Frau verhaftet, letztere aber bald wieder freigelassen. Über den Verhafteten waren bald alle möglichen Gerüchte im Umlauf. Bisler ist festgestellt worden, daß er aus seiner Heimat Sopot mit hiesigen Jahren zur See ging. Er soll namentlich in der englischen Handelsmarine Dienste getan haben; in der Tat fand sich auch in seinem Besitz eine Medaille des englischen Royal-Navy-Klubs. Er selbst schwärzte bei seiner ersten Vernehmung, daß er sich ungefähr 10 Jahre lang auf verschiedenen Meeren und in verschiedenen Weltteilen umhergetrieben und sich viel Geld gespart habe, daß er für den Rest seines Lebens ein sorgenfreies Auskommen habe. Diese Behauptung wurde jedoch bald widerlegt. Andere Gerüchte, die von Seefahrern herrühren, wollten wieder wissen, daß Gaffie längere Zeit in Argentinien und anderen Republiken Südamerikas gelebt und sich dort als Wadendehandler betätigt habe. Schließlich hampelten ihn sogar andere Behauptungen zum Schmuggler und Zerräuber. Wir werden über den Ausgang des Prozesses berichten.

Wasserhände: Am 4. Dezember. Weißentelns Unterseeel - 0,28. Hiesigen - 0,28. Wernburg - 0,28. Gähle Unterseeel - 1,28. Unterseeel - 0,28. Dresden - 1,28. Wamburg - 0,28. Zroth 5. Desbr. - 1,18.

Kleine Chronik.

Der glückliche Gewinner der Prämie von 300 000 M.
Die am Sonnabend nachmittag auf das Los Nr. 175 467 neben dem Gewinne von 3000 M. in der letzten Ziehung der 6. Klasse der Preussischen Klassenlotterie fiel, ist der Kleidermacher Albert Diez, Wobegasse 81 in Werka. Die Prämie allein, wie die „Allg. Reichs-Ztg.“ mitteilt, das ganze Los. Er war in der 1. Klasse mit einem Erlöse von 300 000 M. das ihm jetzt den großen Gewinn brachte.

Die Vandenbierschläge auf dem Berliner Viehhof.
Vor der ersten Strafkammer des Landgerichts I in Berlin begann gestern die Verhandlung wegen der umfangreichen Vandenbierschläge, die laubtragend hindurch auf dem hiesigen Viehhof verübt wurden und das Vermögen der Stadt Berlin um ca. 30 000 M. geschädigt haben. Es fiel seinerzeit auf, daß die Ertragsliste des Viehhofes von Jahr zu Jahr zurückgingen. Man setzte daher zwei Vertrauensmänner als Arbeiter ein, die namentlich den Betrieb der zur Futtermittelherstellung zu übermachen hatten. Durch deren Beobachtungen stellte sich heraus, daß eine Anzahl Oberreiter, die an sich schon ein verhältnismäßig sehr hohes Einkommen haben, mit hiesigen Arbeitern gemeinsame Sache gemacht und arge Unterstellungen an Futtermitteln verübt haben. Die Untersuchungen wurden in der Weise begonnen, daß die ursprünglichen Vellen, a. B. von Kien, am Gericht gefahrt und von dem dadurch erparten Geld neue Vellen hergestellt wurden. Die neu fabrizierten Vellen wurden dann mit einem Verbandsmaß weiterverkauft. Der Verdienst für die Oberreiter lag darin, daß sie von ihren Vätern einen bestimmten Satz als Futtergeld erhielten und an diesem Satz infolge der billigen Einfuhr erheblich sparen konnten. Angefaßt sind im ganzen 19 Personen, von denen ungefähr die Hälfte sich in Untersuchungshaft befinden. Die meisten von ihnen haben bereits ein Geständnis abgelegt, so daß die Verhandlung sich sehr einfach gehalten. Das Urteil dürfte morgen zu erwarten sein.

Die Leiche ohne Kopf.
Wie bereits gestern durch Ausbahrung teilweise bekannt gegeben wurde, von einem Wohnort etwa 150 Meter vom Bahnhof Wörten (Hannover) eine weibliche Leiche ohne Kopf gefunden. Die Untersuchung stellte fest, daß es sich um einen Mord handelt. Die Frau war zweifellos nach der Ermordung auf die Schienen gelagert worden, um den Anschein eines Selbstmordes zu erwecken. Die Leiche ist als die der 38-jährigen, seit zwei Jahren von ihrem Mann getrennt lebenden Arbeiterin Wilma Brandt geb. Dreierstein aus Marienhausen erkannt worden. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Ein außergewöhnliches Kinderlegen
hat die Familie Votrup in Zenzen in Westfalen zu verzeichnen. Das Ehepaar ist seit dreieinhalb Jahren verheiratet, doch hat der Storch ihm bereits die vierte Witte abgesetzt und jedesmal gab es Zwillinge! - Nicht Kinder in dreieinhalb Jahren - wir gratulieren!

63 Jahre 5 Monate und 21 Tage Justizhaus.
Vor dem obersten Magdaber Gerichtshof findet zurzeit eine eigenartige Beratungslade statt. Ein in den fünfziger Jahren

lebender Gründerschwimmler, der in verchiedenen Orten Spaniens Beteiligungen gründete und die von ihm unter Führung geleitete angelegten Kofferer und Vertreter und imaginären Aktionäre und andere einseitige Leute nachweislich in zehn Fällen um 176 196 Reichsmark betrogen hatte und deswegen von dem Schwurgericht in San Sebastian zu 63 Jahren 5 Monaten und 21 Tagen Justizhaus verurteilt wurde, möchte aus Verlangen, diese Strafe nicht mehr abtun zu können, eine Herabsetzung erwirken und macht hierzu seinen Verteidiger geltend, daß die Gesamtstrafe das Dreifache der höchsten Einheitsstrafe im ganzen während dies 33 Jahre 11 Monate 8 Tage sein, nicht überhöhen darf.

Unanlässliche Reichtum.
Zwei Herren erlaubten sich in einem vornehmen New Yorker Restaurant einen „Zehrer“, der für die Beteiligten böse Folgen nach sich ziehen wird. Die beiden Herren, die sich in angelegter Stimmung befanden, ließen eine Flasche mit der Aufschrift „Permut“ auf einem Tische des Restaurants stehen. Zu ihrer Freude befand sich in dieser Flasche aber Gift. Eine Frau namens Zerktram nahm insofern aus dieser Flasche einen Schluck und verstarb sofort. Die Polizei hat die Leiche beerdigt. Unter ihnen befindet sich ein Polizeikommissar Max Garbin.

400 Millionen Mark赈赈.
In Kalifornien fand kürzlich ein reicher Spanier, der ein Vermögen von 100 Millionen Dollars hinterließ. Die Witwe hinterließ jetzt erfahren, ist der glückliche Erbe dieses Spaniers kein Bruder, ein im Teatro Martin in Madrid beschäftigter Musiker, der dort das Trombone bläst.

Kannibalen auf Papua.
Wie aus Melbourne gemeldet wird, zog eine Gesellschaft von 30 Reisenden aus, um Nord-Papua zu erkunden. Die Eingeborenen, die sich zu Beginn der Forschungsreise ziemlich ruhig verhielten, wurden nach einigen Tagen, als die Gesellschaft eine weite Strecke von der Küste entfernt war, feindselig und schienen mit vergifteten Pfeilen auf die Forscher, von denen einige getötet wurden. Dann hielten die Eingeborenen ein wildes Hoch ob bei dem die Leichen der Gefallenen vertrieht wurden. Die Überlebenden verteidigten sich heldenmütig Tag und Nacht, und es gelang ihnen, sich einen Weg durch das dichte Unterholz nach dem schwarzen Fluß zu bahnen. Unter einem Hagel von Pfeilen gelang es ihnen, Hilfe heranzustellen, mit deren Hilfe sie bei Anbruch der Dunkelheit entflohen. Durch das starke Gefälle wurden sie schnell an die Küste getragen, wo sie ihren Schoner gefastanden vorluden. Sie mussten ihren Rückzug zu Ach ansetzen, halfen und ausgedehnt, trafen sie bei der nächsten Ankerplatzung ein. Eine Strafexpedition des eingeborenen Polizeiführers wurde gegen die Kannibalen entsandt.

DIALON

Seit Jahrzehnten bewährtes, unübertragens Einstraspulver für kleine Kinder.

Von hervorragender, desodorierender Wirkung gegen starken Schwitzen. Unschädlicher als hygienisches Toilettenmittel zum Einpinseln der der Reibung am meisten empfindlichen Körperstellen und im Gebrauch von Toiletten und Sportkleidern jeder Art. Von reifen Aerzten warm empfohlen. Im ständigen Gebrauch von Krankenhäusern u. Sanitäts-Anstalten. Bestandteile: Dialon-Pulver 2%, Borax 4%, Faser 94%.

In den Apotheken.

Halle'sches Adressbuch



1912

ist erschienen

wird in der Expedition, Mittelstraße 2, zu den bekanntgemachten Preisen ausgegeben.

August Scherl,
Deutsche Adressbuch-Gesellschaft m. b. H.

Vertreter oder Vertreterinnen
in allen Dingen für leistungsfähig.
Wird gefordert. Klammern-Bien-
dient: Höhere Ausbildung durch
R. Häberl, Gera-Unterhaus-R.,
Wartstraße 10, im 2. St.

Kraftiger Bauarbeiter
wird gesucht. Klammern-Bien-
dient: Höhere Ausbildung durch
R. Häberl, Gera-Unterhaus-R.,
Wartstraße 10, im 2. St.

M. BAR Nachf.,
Hr. Richter, 54.
Hochschmelzer auf Zigarren-
bauende Befähigung. Lofort
gel. Eschke, Zigarre 38, II.

Geprüfter Heizer
für Kaminrohr-Dampf-
kessel mit Zentrifugenerwärmung
wird gesucht. Klammern-Bien-
dient: Höhere Ausbildung durch
R. Häberl, Gera-Unterhaus-R.,
Wartstraße 10, im 2. St.

Stenograph u. Maschinenschreiber
aus der Eisenbranche ist gefucht.
Angebot in Geschäftsstellen unter
N. 1. 9742 an Rudolf Mosse,
Halle a. S.

Kraftige Arbeiter
zum Bohren nach Benzin bei
zu melden in Bensdorf bei
Gebrüder Deunin.

Einige Fabriklehrlinge
in Maschinenbau, Holz- u.
Metallarbeiten werden gesucht
unter günstigen Bedingungen
eingestellt. b. 550
H. Wenzel & Co.,
Halle a. S., Markt 23.

1 Barbierenlehrling
sucht Eltern unter günstigen Be-
dingungen. b. 525
H. Reil, Gölben.

Stellenvermittlung
für Handlungsgeschäften
möglichst von 12-3 Uhr.
Umsatzgehalt für Verkäuferinnen
und Sekretärinnen.
Interessiert: in allen Geschäfts-
räumen.

Kinder mädchen
zum 15. 12. 11. oder später
geucht. Hr. Richter, 54.
Sander, junges Mädchen zur
Aufwartung.

Aufwartung
für ein Kindermädchen
wird gesucht. Klammern-Bien-
dient: Höhere Ausbildung durch
R. Häberl, Gera-Unterhaus-R.,
Wartstraße 10, im 2. St.

Frauen- u. Arbeiterinnen
geucht. Frau Köhler, 1. Frau,
Acker für Damen-Möden.
Cleary, 11 im Galmarkt.

Kinderfräulein II. Kl.
oder bei Mädchen haben ob-
nansen. H. Wenzel & Co.,
Halle a. S.

Perf. Kochin
für verheirateten Haushalt zum
1. Januar gefucht. Hr. Richter,
54. b. 5197 an d. Gr. d. St.

Zuberl. Mädchen
in Kochenkenntnissen wird a. 1. Jan.
für verheirateten Haushalt ver-
wendet. Klammern-Bien-
dient: Höhere Ausbildung durch
R. Häberl, Gera-Unterhaus-R.,
Wartstraße 10, im 2. St.

Aufwartung
für ein Kindermädchen
wird gesucht. Klammern-Bien-
dient: Höhere Ausbildung durch
R. Häberl, Gera-Unterhaus-R.,
Wartstraße 10, im 2. St.

30. Aufwartung
für ein Kindermädchen
wird gesucht. Klammern-Bien-
dient: Höhere Ausbildung durch
R. Häberl, Gera-Unterhaus-R.,
Wartstraße 10, im 2. St.

Angebot

Weihnachts-Bedarf!

für den

Grosse Posten

Wollstoffe:

Serge, kammgarnartiges Gewebe, solide Qualität, reines Woll 175 Meter

Satin-Coating, flüssende Kaschmirähnliche Mischung in grossen Sortimenten 220 Meter 3.00 2.50

Popelin, einfarbig sowie mit schwarzen Bandstreifen, 110 cm breit 300

Bordurenstoffe, 1. Kleider in Foulé, Cheviot und Popelin, 110 cm breit 250 4.50 3.50

Fantasiestoffe, Karos, Streifen und Stoffe in engl. Geschmack etc. zu ermässigten Preisen.

Halbtuche, besonders zu Geschenkzwecken geeignet, in grosser Auswahl Meter 1.00 58 70 50 Pf.

Seidenstoffe:

Taffet de chine, haltbares, flüssendes Ge- webe, in allen Gesell- schaftsfarben 160 Meter

Satin Liberty, elegante, weiche Bindung in vornehmen Farben, 90 cm breit 500

Duchesse Musselin, hochparter Ge- webe, schaffstoff in den neuesten Abendfarben, 110 cm breit 650

Voile „Ninon“, gaszeriges reineseidenes Ge- webe, sehr dünn, 110cm breit 400

Schwarze Seide, Merveilleux, Paillette, Taffet „Soll“, 300 Meter von 1.00 an

Erstklassige Fabrikat! Garantie für gute Tragen! Alleinstverkauf für Halle a. S. 107

Reste in Wolle und Seide für Kleider und Blusen
weit unter dem regulären Wert!

Bedruckte Waschvoiles:

Bordüren- u. mille-fleurs. Muster, aparte Nonhat für junge Mädchen 160 Meter 1.90

Blusenstoffe

in Popelin und Flanel, Bordüren und Streifen, in den neuesten Farben Meter 2.30 2.00 1.75 1.40 1.20 90 Pf.

Prinzessroben und Ueberwürfe

1/2 fertig, mit Metall- und Perlenstickerei, sowie in Tüll, Voile etc., mit Franzen- und Spitzenzierungen. In allen Preislagen.

Bruno Freytag,

Halle a. S., Leipzigerstrasse 100.

Seite 2. 1. für meine 17-jährige Tochter (vom Lande) Aufnahme in d. h. Halle zur Erlernung d. Buchs unter d. Leitung der Gutsbesitzerin, Wäbden vord. ein. Zehner-gehalt erübrigt. Off. u. T. 5067 an die Exp. d. St.

Städt. Verkäuferin
von Konstantin, Weiß- und Wollwaren, selbständige Disponentin, nicht, gefucht auf langjährig. Jeantille. Bezugs-transporten evtl. auch als Hilfspflegerin. Offerten unter N. 9472 an d. Gr. d. St. b. 50471

Ein junges Mädchen, 21 Jahr, welches kürzlich einen Mann, sucht Stellung am 1. Jan. oder später. Näheres bei August Stock, Fildersbergstr.

Junge Frau aus antwortiger Familie sucht Stellung als Buchhalterin.

auch auf dem Lande, wo gefucht wird für ein Mädchen. Offerten unter N. 9472 an d. Gr. d. St. b. 50471

Mamsell
für Heilicherei sucht Hof. Stell. Off. u. N. 9333 an d. Gr. d. St. b. 50471

Heil. nach Berlin, im Stande in guter Arbeit erfahren, sucht p. d. Beschäftigung. Offert. evtl. um 1. 9. 1912 an d. Gr. d. St. b. 50471

17. u. 18. Jahr, Mädchen, such. u. l. 1. 1. 12. Stellung, gewerbliche Stellerin. Offert. evtl. um 1. 9. 1912 an d. Gr. d. St. b. 50471

Clara Lohr, kl. Fildersstr. 1, Tel. 9305.

Bester Frauen
sucht Stellung bei Kindern, auch im Haushalt erfahren, am 1. oder 15. Januar 1912. Offert. unter N. 9472 an die Exp. d. St. b. 50471

Emil, 17. u. 18. Jahr, Mädchen, such. u. l. 1. 1. 12. Stellung, gewerbliche Stellerin. Offert. evtl. um 1. 9. 1912 an d. Gr. d. St. b. 50471

Wm. Wm., gefucht, in Haushalt und Kochen laub u. tüchtig, mit bestem Temperament und Beschäftigung, in der Verwaltung des Haushalts polendes Engagement. Offert. unter N. 9472 an die Exp. d. St. b. 50471

Wm. Wm., gefucht, in Haushalt und Kochen laub u. tüchtig, mit bestem Temperament und Beschäftigung, in der Verwaltung des Haushalts polendes Engagement. Offert. unter N. 9472 an die Exp. d. St. b. 50471

Wir suchen zum Antritt per 1. Februar 1912

Erste Putzarbeiterin

für unsere Filiale Sudenburg. Bewerberinnen, die mit Erfolg in gleichen Stellen tätig waren, belibben Offerten mit Zeugnis und Gehaltsansprüchen einzulegen in

Bazar-Magdeburg,

Ecke Jakob- und Peterstr. (a. 64979)

30. Mädchen
zum 1. Januar 1912
geucht. b. 50412

2. Hausmädchen
zum 1. Januar 1912
geucht. b. 50412

30. Mädchen
zum 1. Januar 1912
geucht. b. 50412

2. Hausmädchen
zum 1. Januar 1912
geucht. b. 50412

30. Mädchen
zum 1. Januar 1912
geucht. b. 50412

2. Hausmädchen
zum 1. Januar 1912
geucht. b. 50412

30. Mädchen
zum 1. Januar 1912
geucht. b. 50412

2. Hausmädchen
zum 1. Januar 1912
geucht. b. 50412

30. Mädchen
zum 1. Januar 1912
geucht. b. 50412

2. Hausmädchen
zum 1. Januar 1912
geucht. b. 50412

Küchenmädchen, groß und fruchtig, gefucht (2345) Verwalt. d. Klammern-Bien- dient: Höhere Ausbildung durch R. Häberl, Gera-Unterhaus-R., Wartstraße 10, im 2. St.

Küche und Haus
wird gefucht u. l. 1. 1912
St. Richter, 54, II.

30. Mädchen
zum 1. Januar 1912
geucht. b. 50412

2. Hausmädchen
zum 1. Januar 1912
geucht. b. 50412

30. Mädchen
zum 1. Januar 1912
geucht. b. 50412

2. Hausmädchen
zum 1. Januar 1912
geucht. b. 50412

30. Mädchen
zum 1. Januar 1912
geucht. b. 50412

2. Hausmädchen
zum 1. Januar 1912
geucht. b. 50412

30. Mädchen
zum 1. Januar 1912
geucht. b. 50412

2. Hausmädchen
zum 1. Januar 1912
geucht. b. 50412

30. Mädchen
zum 1. Januar 1912
geucht. b. 50412

2. Hausmädchen
zum 1. Januar 1912
geucht. b. 50412

30. Mädchen
zum 1. Januar 1912
geucht. b. 50412

2. Hausmädchen
zum 1. Januar 1912
geucht. b. 50412

30. Mädchen
zum 1. Januar 1912
geucht. b. 50412

2. Hausmädchen
zum 1. Januar 1912
geucht. b. 50412

30. Mädchen
zum 1. Januar 1912
geucht. b. 50412

2. Hausmädchen
zum 1. Januar 1912
geucht. b. 50412

30. Mädchen
zum 1. Januar 1912
geucht. b. 50412

2. Hausmädchen
zum 1. Januar 1912
geucht. b. 50412

30. Mädchen
zum 1. Januar 1912
geucht. b. 50412

2. Hausmädchen
zum 1. Januar 1912
geucht. b. 50412

30. Mädchen
zum 1. Januar 1912
geucht. b. 50412

2. Hausmädchen
zum 1. Januar 1912
geucht. b. 50412

30. Mädchen
zum 1. Januar 1912
geucht. b. 50412

2. Hausmädchen
zum 1. Januar 1912
geucht. b. 50412

30. Mädchen
zum 1. Januar 1912
geucht. b. 50412

2. Hausmädchen
zum 1. Januar 1912
geucht. b. 50412

30. Mädchen
zum 1. Januar 1912
geucht. b. 50412

2. Hausmädchen
zum 1. Januar 1912
geucht. b. 50412

30. Mädchen
zum 1. Januar 1912
geucht. b. 50412

2. Hausmädchen
zum 1. Januar 1912
geucht. b. 50412

30. Mädchen
zum 1. Januar 1912
geucht. b. 50412

2. Hausmädchen
zum 1. Januar 1912
geucht. b. 50412

30. Mädchen
zum 1. Januar 1912
geucht. b. 50412

2. Hausmädchen
zum 1. Januar 1912
geucht. b. 50412

30. Mädchen
zum 1. Januar 1912
geucht. b. 50412

2. Hausmädchen
zum 1. Januar 1912
geucht. b. 50412

30. Mädchen
zum 1. Januar 1912
geucht. b. 50412

2. Hausmädchen
zum 1. Januar 1912
geucht. b. 50412

30. Mädchen
zum 1. Januar 1912
geucht. b. 50412

2. Hausmädchen
zum 1. Januar 1912
geucht. b. 50412

Witterungs-Bericht vom Brocken.

(Originalbericht. — Nachdruck verboten.)
Montag, den 4. Dezember 1911. Seit Anfang Dezember haben wir ziemlich glatte Witterung...

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle-N. Große Braunerstraße 3a.
Aufgehoben (4. Dezember): Der Sergeant im Feldart. Regt. Nr. 75 Otto Bog...

General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.

Standesamt Halle-S., Steinweg 2.
Aufgehoben (4. Dezember): Der Kaufmann Karl Heising mit Frau Emilie, Stralbergstr. 17...

4. Dezember

Der 4. kommunale Bezirksverein hält seine Monatsversammlung am Dienstag abend 8 Uhr in Saal des Zankows...

423 Dies ist die Telefonnummer der Redaktion des General-Anzeigers.

Wittmoor Puppenwagen Schaukelpferde. Theod. Lühr, 94 untere Leipzigerstrasse 94.

Verkäufe Grundstücke z. B. nahe nachgefragter über 3000 erntete und Kapitalfrucht Mehlweizen...

Grundstück Solbad Bernburg. Geschäftshaus, 2 Etagen, fortzugsfähig, sofort blickt zu wert...

Wer in Berlin od. Umg. ein Geschäft will, werde ich vertrauensvoll an Deutsche Geschäfts- und Grundstücks-Verz. Gesellschaft...

Bäckerei, neue Gebäude, einzige im Orte mit 20 Morg. Feib. bei 3000 2000 1000 zu verkaufen.

Teppichen. Ausserordentlich preiswertes Angebot in Erprobt gute, streng solide Qualitäten, durchweg nur moderne, hervorragend schöne Muster.

Zu Gelde. kann alles gemacht werden, was unterwegs auf dem Boden im Keller, in der...

Abbruch: Neue Pianinos: nur Schulstr. 13: Brennglas, Säuren, Seife, mit Zilien portofrei.

Gebr. Planos, sehr preiswert unter Garantie zu verkaufen. Futtermöhren, 2 starke Arbeitspferde.

Flügel Pianinos August Förster. Fabrikate bester Qualität in massiger Preislage.

Möbel, Anstaltungen, Garaturen, Schwam, Matratzen etc. unter Garantie bei Meckelstrasse 9.

Wäscherolle mit erh. Altes in Fabrikat, 2 Jahrg. J. Verneke, kostel, aufstell. Teilzahl, restlos, hier kaufen.

Was du erbtst von deinen Vätern hast ...

Roman von Guido Krejzer.

(Fortsetzung) (Ankündigung)

18) Aber das waren eben viele feinen Gedanken, in denen verbaute man, ehe man sich's recht verlor, und die Refiner bieten einen dann für einen Zehntelwert oder einen vom Hauspostamt!

Jetzt aber wurde die Geschichte äußerst klar. Inzwischen war es nämlich so langsam weitergegangen, wovon man allerdings hier in Berlin wenig merkte. Theater und Konzerte gingen geschloffen, auch der Frühlingsregen im "Prinzen Wilhelm" hatte keinen Anlaß zu Beteiligung gefunden. Und bei Siedchen an den großen tunden Gedächtnis traf man alle möglichen Leute, nur nicht Uniformen. Wiech also noch zweierlei: entweder die Soborretts ... über den Zouber konnte man wahrhaftig schon zur Gemüte und erwies sich außerdem mit tödlicher Sicherheit daselbe Revolver und die beiden "Stars", wie vor zwei Jahren ... oder man konnte auch den Spruch beherrsigen. Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei! Diese Verleumdung war noch weniger verlockend. Denn sich mit solcher geistvollen Kopf flumenlang herumzuziehen und "Kavalier" spielen — der Man schätzte sich unwillfährlich.

Also gut, seien wir solide und genömißen wir uns ein einziges Vergnügen im Café Bauer noch einen Schlummerpunkt! — befriedigte er und wollte gerade über den Fahrbaum, als sich plötzlich eine Hand unter seinen Arm hob und jemand neben ihm kniffte.

"Gehen Sie ruhig weiter und erregen Sie kein Aufsehen!" — "Freches Frauenzimmer!" — dachte er, bröte den Kopf herum und sah in die lachenden Augen der Frau.

"Ausgerechnet!" sagte er gottgerben und blieb stehen. "Welcher Dummel hat Sie denn bis hierher geritten?"

Luft-Alwas sog ihn weiter.

"Wenn guter Geist, Verehrter, und das Frauenzimmer, das meine alle höchsten Vorzüge anerkennend alles für mich aufbehalten haben. Ich bin schon seit mindestens zehn Minuten hinter Ihnen her, dachte immer, Sie würden hier irgendwo rum ein kleines Zedelmelchdel anlangen und hatte mir schon ganz genau zurechtgelegt, wie ich Sie gerade im interessantesten Moment

dabei füren wollte. Aber Sie sind ja geradezu beleibigend tugendhaft."

Arm in Arm schlenderten sie die Friedrichstraße hinunter, ließen sich von der Menge, die die ganze Breite des Bürgersteigs füllte, willig vorwärtschieben und empfanden wohl, wie die milde, freundliche, krautige Kompanie der Bediensteten mit ihrem nie ruhenden Gehen und ihrer jugendlichen Kraft ihnen die Sinne aufheiterte. In ein weiches Meer flutenden toglischen Lichtes getaucht, reichte sich die Straße vor ihnen. Autos legten über den feuchtschlüpfrigen Asphalt; Motor-Dimmbusse suchten sich lauchend und schütternd ihren Weg; Wagen eleganter Privatwagen warnten drohend; Kraxeln von Herbedauern; irgendwoher die abberillenden Klänge einer Gastapelle; die weißen Glühlichterlampen der Postkutsche leuchteten durch die Nacht; aus einer vorüberziehenden offenen Droschke jagdten ein paar helle Brauentimmen übermäßig ...

Und die Erläuterung sagte nachdenklich: "Sagen Sie, Schatzchen, das alles muß ich von Zeit zu Zeit für ein paar flüchtige Stunden um mich haben. Mitwischen in diesem großen Meer von systematischer Verenserrüttung und sinnlosem Augenblitzgegnis. Undern ist's ein Vergnügen, mir ist's ein befriedigendes Aniamen. Als ob ich auf einer Düne stehe und mir der Sturm um die Schenkel lag."

Nachher, dann geht's schon wieder ein paar Wochen in Dergogsmode. Aber wenn die Schönheit nach diesem Berlin über mich kommt, dann muß ich ihr. Schlimmstenfalls bei Nacht und Nebel. Und lang es um Christen und Karriere."

Ein seltsames Rot war auf seinen Wangen. "Erstlichlich jung hab er aus?"

"Sie sind natürlich wieder ohne Urlaub hier?"

"Natürlich!" — Luft-Alwas nicht vermerkt. "Aber ich habe erst morgen nachmittag wieder Dienst. Und wenn ich früh den 6-Uhr-Jug vom Zettiner Bahnhof nehme, schaffe ich's glänzend."

"Und was treiben Sie sonst hier?"

"Alles und nichts!" — Vorhin war ich im Metropol, dann hab' ich mit ein paar Theaterleuten zusammen im "Tropfen" toupiert, hab' auch noch bei Wiede und im Kasino meinen Leuten "good evening" getagt und war jetzt eigentlich gerade dabei, in meinem Nyl unterzuschlüpfen, als Sie mich über den Weg liefen."

Aus einer vorbeifahrenden Equipage nickte ihm eine etwas

prologierend gefleischete Beantw. vertraulich zu. Er machte mit der Hand eine laßop grübende Bewegung.

Dann wandte er sich wieder dem Kameraden zu. "Sagen Sie, Schatzchen, zu verbringe ich meine Berliner Nächte. Das mag alles ein wenig geitlos und oberflächlich sein. Aber die paar Stunden, die einem immer nur zur Verfügung stehen — da muß man es eben verstehen, das Recht für dieses Brodelnde Organkessels Berlin in Linterstern zu genießen. Zugunsten eine gebräugte Monatsüberfahrt."

Während wie ein Jagdhund blühte er die Nütern seiner schmalen, leichtgekrümmten Nase.

"Aberdem aber habe ich ganz vergessen, zu fragen, weshalb Sie eigentlich unter pommerjesch Jodill verfallen haben, das Ihnen doch so leit aus Herz gewachsen ist?"

"Weilich aus demselben Grunde, der Sie immer wieder hierher lockt", sagte der andere nachdenklich. "Aur daß ich mich weßl in einem von Ihnen unterforsche: mir heißt die Überspfruchtigkeit und die unbekümmerte Unruhigheit. Darum bin ich auch schon halb und halb entschlossen, morgen früh wieder nach Dergogsmode zurückzufahren, trotzdem ich mir drei Tage Urlaub hatte geben lassen."

Sie freuten den fast schwarzen Nylphal des Fahrhammes und bogen um eine Ecke.

"Sagen Sie, Verehrter, bleiben Sie bei diesem blühlichen Entschluß. Dann können wir zusammen den gleichen Zug benutzen und uns gegenseitig die Dampfenlei betreiben. — Aber da die Nacht noch lang ist und es sich nicht mehr lohnt, auf die paar Stunden ins Bett zu kriechen, so laße ich Sie hiermit erleichtert ein, mich in den "Eisplanke-Klub" zu begleiten. Der ist nämlich mein Nyl, von dem ich vorhin sprach."

Dann Schatzchen sog die Brauen zusammen.

"Das dürfte heiderlei's wenig Weis haben", lehnte er ab, denn Sie wußten, ich rühre seit Jahren prinzipiell keine Marie mehr an."

Die Frau lachte ihn lautlos ins Gesicht.

Sieien Sie unbedorgt, Schatzchen, kein Mensch wird verlangen, Sie Ihren Überzeugungen öffentlich zu machen. Entweder können Sie als neutraler Zuschauer mit ansehen, wie wir übrigen Mittelkategorie nach Ehrich und Anden hochgenommen werden, oder Sie können sich auch gänzlich ins Privatleben zurückziehen und Ihre literarischen Kenntnisse vertiefen. Wir haben da nämlich eine

Uhren, Gold- u. Silberwaren

kauft man am besten und billigsten unter streng reeller Garantie bei

A. Weiss, Halle a. S., Kleinschmieden 6,

Telephon 674, neben der Engel-Apothek.

Mitglied der Uhrmacher-Innung.

b 06151

Das Ende der Teuerung

ist noch nicht abzusehen, weshalb alle praktischen Hausfrauen nach wie vor nur wirklich wertvolle und zuverlässige Küchen Artikel wie HANSA-Backpulver, HANSA-Paddingpulver, HANSA-Vanillinzucker etc. verwenden: Überall erhältlich.

Nährmittelfabrik HANSA, Hamburg 6

Eduard Eder, Halle a. S.

Spiegelstrasse 12 Fernruf 164.

Kronen, Ampeln, Zughlampen, Tischlampen etc.

Elektrische, Gas, Spiritus, Petroleum.

Größtes Spezialgeschäft der Branche.

Achten Sie bitte auf meine Firma und 2 Schaufenster. b 67

Volkslieblich

ist so gut wie

Tafelbutter

Margarine und folter

90 Pfg. pro Pfund.

Otto Gottschalk,

Rein-Aluminium-Küchengeräte

Grosze Ulrichstr. 32. Talamstr. 7. Grosze Steinar. 44. Nemeysstr. 11. Iobite Erich Kuba, Thomasstrasse 44.

Spottbillige Vögel

400 Rosa-Papageien

zabergros, mit blutroter Brust: tadellos beliebt, prächtig gefärbt, schön anmutig, sprechen lernen. sehr abwandert und gegen Kälte nicht empfindlich. Sehr viele auch beliebt. 400 Stück Rosa-Papageien fäher und gut sprechen lernen, beweisen die zahlreich eingehenden Dankbriefe. Der Wohl Kramer in Sell (Schreit u. 26. März 1911). Der von Ihnen letztes Jahr bezogene Rosa-Papagei hat sich sowohl in körperliche wie auch im Spröchen sehr gut gemacht, er spricht wunderlich, deutlich und viele oft zusammenhängende kleinere Sätze, lacht, singt und ruft sämtliche Vögelnamen. Preis pro Stück 8 Mk., 2 Stück 15 Mk., 4 Stück 28 Mk., 6 Stück 40 Mk., 10 Stück 65 Mk., 15 Stück 90 Mk., 20 Stück 115 Mk., 25 Stück 140 Mk., 30 Stück 165 Mk., 40 Stück 210 Mk., 50 Stück 260 Mk., 60 Stück 310 Mk., 75 Stück 360 Mk., 100 Stück 410 Mk., 125 Stück 460 Mk., 150 Stück 510 Mk., 200 Stück 560 Mk., 250 Stück 610 Mk., 300 Stück 660 Mk., 400 Stück 710 Mk., 500 Stück 760 Mk., 600 Stück 810 Mk., 700 Stück 860 Mk., 800 Stück 910 Mk., 900 Stück 960 Mk., 1000 Stück 1010 Mk.

Kanarienvögel,

prima Qualität, nur guter Stamm, 1. Qualität, Stück 6.—

2.— 12.—, 3.— 15.—, 4.— 18.—, 5.— 21.—, 6.— 24.—, 7.— 27.—, 8.— 30.—, 9.— 33.—, 10.— 36.—, 11.— 39.—, 12.— 42.—, 13.— 45.—, 14.— 48.—, 15.— 51.—, 16.— 54.—, 17.— 57.—, 18.— 60.—, 19.— 63.—, 20.— 66.—, 21.— 69.—, 22.— 72.—, 23.— 75.—, 24.— 78.—, 25.— 81.—, 26.— 84.—, 27.— 87.—, 28.— 90.—, 29.— 93.—, 30.— 96.—, 31.— 99.—, 32.— 102.—, 33.— 105.—, 34.— 108.—, 35.— 111.—, 36.— 114.—, 37.— 117.—, 38.— 120.—, 39.— 123.—, 40.— 126.—, 41.— 129.—, 42.— 132.—, 43.— 135.—, 44.— 138.—, 45.— 141.—, 46.— 144.—, 47.— 147.—, 48.— 150.—, 49.— 153.—, 50.— 156.—, 51.— 159.—, 52.— 162.—, 53.— 165.—, 54.— 168.—, 55.— 171.—, 56.— 174.—, 57.— 177.—, 58.— 180.—, 59.— 183.—, 60.— 186.—, 61.— 189.—, 62.— 192.—, 63.— 195.—, 64.— 198.—, 65.— 201.—, 66.— 204.—, 67.— 207.—, 68.— 210.—, 69.— 213.—, 70.— 216.—, 71.— 219.—, 72.— 222.—, 73.— 225.—, 74.— 228.—, 75.— 231.—, 76.— 234.—, 77.— 237.—, 78.— 240.—, 79.— 243.—, 80.— 246.—, 81.— 249.—, 82.— 252.—, 83.— 255.—, 84.— 258.—, 85.— 261.—, 86.— 264.—, 87.— 267.—, 88.— 270.—, 89.— 273.—, 90.— 276.—, 91.— 279.—, 92.— 282.—, 93.— 285.—, 94.— 288.—, 95.— 291.—, 96.— 294.—, 97.— 297.—, 98.— 300.—, 99.— 303.—, 100.— 306.—, 101.— 309.—, 102.— 312.—, 103.— 315.—, 104.— 318.—, 105.— 321.—, 106.— 324.—, 107.— 327.—, 108.— 330.—, 109.— 333.—, 110.— 336.—, 111.— 339.—, 112.— 342.—, 113.— 345.—, 114.— 348.—, 115.— 351.—, 116.— 354.—, 117.— 357.—, 118.— 360.—, 119.— 363.—, 120.— 366.—, 121.— 369.—, 122.— 372.—, 123.— 375.—, 124.— 378.—, 125.— 381.—, 126.— 384.—, 127.— 387.—, 128.— 390.—, 129.— 393.—, 130.— 396.—, 131.— 399.—, 132.— 402.—, 133.— 405.—, 134.— 408.—, 135.— 411.—, 136.— 414.—, 137.— 417.—, 138.— 420.—, 139.— 423.—, 140.— 426.—, 141.— 429.—, 142.— 432.—, 143.— 435.—, 144.— 438.—, 145.— 441.—, 146.— 444.—, 147.— 447.—, 148.— 450.—, 149.— 453.—, 150.— 456.—, 151.— 459.—, 152.— 462.—, 153.— 465.—, 154.— 468.—, 155.— 471.—, 156.— 474.—, 157.— 477.—, 158.— 480.—, 159.— 483.—, 160.— 486.—, 161.— 489.—, 162.— 492.—, 163.— 495.—, 164.— 498.—, 165.— 501.—, 166.— 504.—, 167.— 507.—, 168.— 510.—, 169.— 513.—, 170.— 516.—, 171.— 519.—, 172.— 522.—, 173.— 525.—, 174.— 528.—, 175.— 531.—, 176.— 534.—, 177.— 537.—, 178.— 540.—, 179.— 543.—, 180.— 546.—, 181.— 549.—, 182.— 552.—, 183.— 555.—, 184.— 558.—, 185.— 561.—, 186.— 564.—, 187.— 567.—, 188.— 570.—, 189.— 573.—, 190.— 576.—, 191.— 579.—, 192.— 582.—, 193.— 585.—, 194.— 588.—, 195.— 591.—, 196.— 594.—, 197.— 597.—, 198.— 600.—, 199.— 603.—, 200.— 606.—, 201.— 609.—, 202.— 612.—, 203.— 615.—, 204.— 618.—, 205.— 621.—, 206.— 624.—, 207.— 627.—, 208.— 630.—, 209.— 633.—, 210.— 636.—, 211.— 639.—, 212.— 642.—, 213.— 645.—, 214.— 648.—, 215.— 651.—, 216.— 654.—, 217.— 657.—, 218.— 660.—, 219.— 663.—, 220.— 666.—, 221.— 669.—, 222.— 672.—, 223.— 675.—, 224.— 678.—, 225.— 681.—, 226.— 684.—, 227.— 687.—, 228.— 690.—, 229.— 693.—, 230.— 696.—, 231.— 699.—, 232.— 702.—, 233.— 705.—, 234.— 708.—, 235.— 711.—, 236.— 714.—, 237.— 717.—, 238.— 720.—, 239.— 723.—, 240.— 726.—, 241.— 729.—, 242.— 732.—, 243.— 735.—, 244.— 738.—, 245.— 741.—, 246.— 744.—, 247.— 747.—, 248.— 750.—, 249.— 753.—, 250.— 756.—, 251.— 759.—, 252.— 762.—, 253.— 765.—, 254.— 768.—, 255.— 771.—, 256.— 774.—, 257.— 777.—, 258.— 780.—, 259.— 783.—, 260.— 786.—, 261.— 789.—, 262.— 792.—, 263.— 795.—, 264.— 798.—, 265.— 801.—, 266.— 804.—, 267.— 807.—, 268.— 810.—, 269.— 813.—, 270.— 816.—, 271.— 819.—, 272.— 822.—, 273.— 825.—, 274.— 828.—, 275.— 831.—, 276.— 834.—, 277.— 837.—, 278.— 840.—, 279.— 843.—, 280.— 846.—, 281.— 849.—, 282.— 852.—, 283.— 855.—, 284.— 858.—, 285.— 861.—, 286.— 864.—, 287.— 867.—, 288.— 870.—, 289.— 873.—, 290.— 876.—, 291.— 879.—, 292.— 882.—, 293.— 885.—, 294.— 888.—, 295.— 891.—, 296.— 894.—, 297.— 897.—, 298.— 900.—, 299.— 903.—, 300.— 906.—, 301.— 909.—, 302.— 912.—, 303.— 915.—, 304.— 918.—, 305.— 921.—, 306.— 924.—, 307.— 927.—, 308.— 930.—, 309.— 933.—, 310.— 936.—, 311.— 939.—, 312.— 942.—, 313.— 945.—, 314.— 948.—, 315.— 951.—, 316.— 954.—, 317.— 957.—, 318.— 960.—, 319.— 963.—, 320.— 966.—, 321.— 969.—, 322.— 972.—, 323.— 975.—, 324.— 978.—, 325.— 981.—, 326.— 984.—, 327.— 987.—, 328.— 990.—, 329.— 993.—, 330.— 996.—, 331.— 999.—, 332.— 1002.—, 333.— 1005.—, 334.— 1008.—, 335.— 1011.—, 336.— 1014.—, 337.— 1017.—, 338.— 1020.—, 339.— 1023.—, 340.— 1026.—, 341.— 1029.—, 342.— 1032.—, 343.— 1035.—, 344.— 1038.—, 345.— 1041.—, 346.— 1044.—, 347.— 1047.—, 348.— 1050.—, 349.— 1053.—, 350.— 1056.—, 351.— 1059.—, 352.— 1062.—, 353.— 1065.—, 354.— 1068.—, 355.— 1071.—, 356.— 1074.—, 357.— 1077.—, 358.— 1080.—, 359.— 1083.—, 360.— 1086.—, 361.— 1089.—, 362.— 1092.—, 363.— 1095.—, 364.— 1098.—, 365.— 1101.—, 366.— 1104.—, 367.— 1107.—, 368.— 1110.—, 369.— 1113.—, 370.— 1116.—, 371.— 1119.—, 372.— 1122.—, 373.— 1125.—, 374.— 1128.—, 375.— 1131.—, 376.— 1134.—, 377.— 1137.—, 378.— 1140.—, 379.— 1143.—, 380.— 1146.—, 381.— 1149.—, 382.— 1152.—, 383.— 1155.—, 384.— 1158.—, 385.— 1161.—, 386.— 1164.—, 387.— 1167.—, 388.— 1170.—, 389.— 1173.—, 390.— 1176.—, 391.— 1179.—, 392.— 1182.—, 393.— 1185.—, 394.— 1188.—, 395.— 1191.—, 396.— 1194.—, 397.— 1197.—, 398.— 1200.—, 399.— 1203.—, 400.— 1206.—, 401.— 1209.—, 402.— 1212.—, 403.— 1215.—, 404.— 1218.—, 405.— 1221.—, 406.— 1224.—, 407.— 1227.—, 408.— 1230.—, 409.— 1233.—, 410.— 1236.—, 411.— 1239.—, 412.— 1242.—, 413.— 1245.—, 414.— 1248.—, 415.— 1251.—, 416.— 1254.—, 417.— 1257.—, 418.— 1260.—, 419.— 1263.—, 420.— 1266.—, 421.— 1269.—, 422.— 1272.—, 423.— 1275.—, 424.— 1278.—, 425.— 1281.—, 426.— 1284.—, 427.— 1287.—, 428.— 1290.—, 429.— 1293.—, 430.— 1296.—, 431.— 1299.—, 432.— 1302.—, 433.— 1305.—, 434.— 1308.—, 435.— 1311.—, 436.— 1314.—, 437.— 1317.—, 438.— 1320.—, 439.— 1323.—, 440.— 1326.—, 441.— 1329.—, 442.— 1332.—, 443.— 1335.—, 444.— 1338.—, 445.— 1341.—, 446.— 1344.—, 447.— 1347.—, 448.— 1350.—, 449.— 1353.—, 450.— 1356.—, 451.— 1359.—, 452.— 1362.—, 453.— 1365.—, 454.— 1368.—, 455.— 1371.—, 456.— 1374.—, 457.— 1377.—, 458.— 1380.—, 459.— 1383.—, 460.— 1386.—, 461.— 1389.—, 462.— 1392.—, 463.— 1395.—, 464.— 1398.—, 465.— 1401.—, 466.— 1404.—, 467.— 1407.—, 468.— 1410.—, 469.— 1413.—, 470.— 1416.—, 471.— 1419.—, 472.— 1422.—, 473.— 1425.—, 474.— 1428.—, 475.— 1431.—, 476.— 1434.—, 477.— 1437.—, 478.— 1440.—, 479.— 1443.—, 480.— 1446.—, 481.— 1449.—, 482.— 1452.—, 483.— 1455.—, 484.— 1458.—, 485.— 1461.—, 486.— 1464.—, 487.— 1467.—, 488.— 1470.—, 489.— 1473.—, 490.— 1476.—, 491.— 1479.—, 492.— 1482.—, 493.— 1485.—, 494.— 1488.—, 495.— 1491.—, 496.— 1494.—, 497.— 1497.—, 498.— 1500.—, 499.— 1503.—, 500.— 1506.—, 501.— 1509.—, 502.— 1512.—, 503.— 1515.—, 504.— 1518.—, 505.— 1521.—, 506.— 1524.—, 507.— 1527.—, 508.— 1530.—, 509.— 1533.—, 510.— 1536.—, 511.— 1539.—, 512.— 1542.—, 513.— 1545.—, 514.— 1548.—, 515.— 1551.—, 516.— 1554.—, 517.— 1557.—, 518.— 1560.—, 519.— 1563.—, 520.— 1566.—, 521.— 1569.—, 522.— 1572.—, 523.— 1575.—, 524.— 1578.—, 525.— 1581.—, 526.— 1584.—, 527.— 1587.—, 528.— 1590.—, 529.— 1593.—, 530.— 1596.—, 531.— 1599.—, 532.— 1602.—, 533.— 1605.—, 534.— 1608.—, 535.— 1611.—, 536.— 1614.—, 537.— 1617.—, 538.— 1620.—, 539.— 1623.—, 540.— 1626.—, 541.— 1629.—, 542.— 1632.—, 543.— 1635.—, 544.— 1638.—, 545.— 1641.—, 546.— 1644.—, 547.— 1647.—, 548.— 1650.—, 549.— 1653.—, 550.— 1656.—, 551.— 1659.—, 552.— 1662.—, 553.— 1665.—, 554.— 1668.—, 555.— 1671.—, 556.— 1674.—, 557.— 1677.—, 558.— 1680.—, 559.— 1683.—, 560.— 1686.—, 561.— 1689.—, 562.— 1692.—, 563.— 1695.—, 564.— 1698.—, 565.— 1701.—, 566.— 1704.—, 567.— 1707.—, 568.— 1710.—, 569.— 1713.—, 570.— 1716.—, 571.— 1719.—, 572.— 1722.—, 573.— 1725.—, 574.— 1728.—, 575.— 1731.—, 576.— 1734.—, 577.— 1737.—, 578.— 1740.—, 579.— 1743.—, 580.— 1746.—, 581.— 1749.—, 582.— 1752.—, 583.— 1755.—, 584.— 1758.—, 585.— 1761.—, 586.— 1764.—, 587.— 1767.—, 588.— 1770.—, 589.— 1773.—, 590.— 1776.—, 591.— 1779.—, 592.— 1782.—, 593.— 1785.—, 594.— 1788.—, 595.— 1791.—, 596.— 1794.—, 597.— 1797.—, 598.— 1800.—, 599.— 1803.—, 600.— 1806.—, 601.— 1809.—, 602.— 1812.—, 603.— 1815.—, 604.— 1818.—, 605.— 1821.—, 606.— 1824.—, 607.— 1827.—, 608.— 1830.—, 609.— 1833.—, 610.— 1836.—, 611.— 1839.—, 612.— 1842.—, 613.— 1845.—, 614.— 1848.—, 615.— 1851.—, 616.— 1854.—, 617.— 1857.—, 618.— 1860.—, 619.— 1863.—, 620.— 1866.—, 621.— 1869.—, 622.— 1872.—, 623.— 1875.—, 624.— 1878.—, 625.— 1881.—, 626.— 1884.—, 627.— 1887.—, 628.— 1890.—, 629.— 1893.—, 630.— 1896.—, 631.— 1899.—, 632.— 1902.—, 633.— 1905.—, 634.— 1908.—, 635.— 1911.—, 636.— 1914.—, 637.— 1917.—, 638.— 1920.—, 639.— 1923.—, 640.— 1926.—, 641.— 1929.—, 642.— 1932.—, 643.— 1935.—, 644.— 1938.—, 645.— 1941.—, 646.— 1944.—, 647.— 1947.—, 648.— 1950.—, 649.— 1953.—, 650.— 1956.—, 651.— 1959.—, 652.— 1962.—, 653.— 1965.—, 654.— 1968.—, 655.— 1971.—, 656.— 1974.—, 657.— 1977.—, 658.— 1980.—, 659.— 1983.—, 660.— 1986.—, 661.— 1989.—, 662.— 1992.—, 663.— 1995.—, 664.— 1998.—, 665.— 2001.—, 666.— 2004.—, 667.— 2007.—, 668.— 2010.—, 669.— 2013.—, 670.— 2016.—, 671.— 2019.—, 672.— 2022.—, 673.— 2025.—, 674.— 2028.—, 675.— 2031.—, 676.— 2034.—, 677.— 2037.—, 678.— 2040.—, 679.— 2043.—, 680.— 2046.—, 681.— 2049.—, 682.— 2052.—, 683.— 2055.—, 684.— 2058.—, 685.— 2061.—, 686.— 2064.—, 687.— 2067.—, 688.— 2070.—, 689.— 2073.—, 690.— 2076.—, 691.— 2079.—, 692.— 2082.—, 693.— 2085.—, 694.— 2088.—, 695.— 2091.—, 696.— 2094.—, 697.— 2097.—, 698.— 2100.—, 699.— 2103.—, 700.— 2106.—, 701.— 2109.—, 702.— 2112.—, 703.— 2115.—, 704.— 2118.—, 705.— 2121.—, 706.— 2124.—, 707.— 2127.—, 708.— 2130.—, 709.— 2133.—, 710.— 2136.—, 711.— 2139.—, 712.— 2142.—, 713.— 2145.—, 714.— 2148.—, 715.— 2151.—, 716.— 2154.—, 717.— 2157.—, 718.— 2160.—, 719.— 2163.—, 720.— 2166.—, 721.— 2169.—, 722.— 2172.—, 723.— 2175.—, 724.— 217

hofflosterter Bibliothek, die meines Wissens bisher allerdings noch nie jemand benutzt hat. Ihnen bliebe es dann also überlassen, die wichtige kulturhistorische Zeit der Einweisung zu vollziehen. Vielleicht reist die viele Peripetie.

Sie gingen langsam, immer noch Arm in Arm, die Brandstiftung: Strohe hinunter. Nur wenige Vaternen brannten hier. Saum alle dreißig Schritt ein Vokal, hinter dessen aufeinandergezogenen Vorkängen sich ein abgedämpfter Rhythmus zeigte. Angezogene, runde Schallplatten waren die hohen Säulen auf die Strohe herunter. Vor ihnen der Oberarmmarkt, aufeinandergeritten in klärende Niedertriede. Der schillernde Meisterbau des Schauspielhauses mit seinen scharfartigen, strengen Linien der Antike, seinen Panthen, Löwen und Wagneten stand schwer und maßig gegen den lichtblauen Nachthimmel. — In den Röhren und Wänteln der Säulenhallen lag das zerflatternde Dämmern, zusammengeballt zu unförmigen Klumpen. . . .

„Gipsanbe-Klub“ — sagte der Venant Scharrsch. „Von dem hab' ich mein Leben noch nicht gehört.“

„Einmal hab' ich den Gipsanbe — er trug natürlich auch Hölz — einmals aus der Eitra zurück.“

„Er wurde auch erst nach Ihrer Zeit gegründet und existiert jetzt rund anderthalb Jahre. Aber dabei hat er einen Zulauf — kaum glaublich, sage ich Ihnen! Also das beste Zeichen dafür, wie sehr er einem tiefempfindenden Bedürfnis der hiesigen Eingeborenen entgegenkommt.“

„Und wo konzentriert diese philanthropische Mutterstätte?“

„Die Erlaucht machte eine fahrig Handbewegung.“

„Hier in der Jägerstraße hinter dem Oberarmmarkt. In einer luxuriös eingerichteten Wohnzimmer-Wohnung, die natürlich auf den Namen eines der Vorstandsmitglieder des Klubs gemietet ist.“

„Ihre Tante hielten in der stillen Straße. Tragend so ich eine Kurmair mit vielen nachstehenden Schlägen.“

„Also an?“ sagte Hans Scharrsch gleichgültig. „Da Ihnen augenscheinlich an meiner Begleitung kein liegt.“

„Ja, sehen Sie, das ist vernünftig!“ meinte der andere befreit und bog über den Platz ab. — — —

14. Kapitel.

Der „Gipsanbe-Klub“ wohnte in der Tat sehr vornehm. Auf den Treppen bide Beloufächer, in denen der Fuß einfiel, elek-

trische Nachtbeleuchtung, selbstthätiger Bohrstuhl. Auch der alte Diener, der auf des viermaligen Klingelns den Fußboden öffnete, wirkte in feiner schwebender Gestalt und feiner grauförmigen besetzten Strohe abgesehen und unauffällig.

Im Mar stand ein großer, bis zum Hand reichender Esstisch, vor dem auf einer Konsole allerlei Toilettenutensilien in Eisenbein mit Silbergriff lagen.

Die beiden Offiziere glätteten noch einmal das Haar, überlegten sich, daß auf den lebenden Gradmaßstäben kein Ständchen lag. Der alte Diener bauschte mit einem weichen Lederlappen über die Gesichtslinien.

„Und dann erst öffnete er mit einer leichten Verneigung schweigend die erste rechtsgelegene Tür, um sie hinter den Eintretenden unhörbar wieder zu schließen. . . .“

Sie fanden in einem mittelgroßen, mit schweren bunten Eichenmöbeln ausgefüllten Raum. In der Mitte ein langer Tisch, umgeben von zwölf hochbeinigen, reichgeschmückten Stühlen.

„Unter parlor room!“ — stellte die Erlaucht vor. „Die Unterhaltungen, die hier gepflogen werden, beschäftigen sich allerdings wohl meist auf kurze Reden hinichtlich eines begabten Pampersuchs, wenn einer mal wieder mit seinem ganzen Varsage ansetzen will.“

„Der andere lächelte und sagte, mit der Hand nach dem Rechenjoch deutend, dessen breite Gläsern zurückgehoben waren: „Und da ist augenscheinlich die ominöse Bibliothek, die ihren Vorkursus verleiht.“

Die Durchlaucht bestieg lachend. Sie traten ein. Scharrsch sah sich prüfend um. In der Tat äußerst geschmackvoll eingerichtet: Möbel in matter Lederhülle mit gezeichneten hässlichen Szenen und schweren Stoffen; in der Mitte ein edler Verticillid; an beiden Wänden große, mehrfach geteilte Bücherregale; links im Ecker ein breiter Diplomatenschränk mit Tinte, Feder, Wäpser und Leuchtungsformularen; rechts auf einem Tisch die neuesten Sportjournale und Wochenblätter; Klavier; Rauchfächer. Und über dem Ganzen das weiche Licht der Glühbirnenleuchten oben von der Decke her.

„Vahn-Klub vor an den einen Bücherstichtan herangetreten.“

„Was ist denn?“

„Denken Sie sich“, erklärte die Erlaucht, „seit der Klub

existiert, waren diese Bücherregale konstant verriegelt und die Schließel abgehoben. Sie sind in eine ziemlich gleichgültige Ecke, denn bisher ist, wie gesagt, noch nie jemand an den Schranken verfallen, hier wirklich zu lesen. Aber die Möglichkeit wäre doch nicht so absolut ausgeschlossen. Deshalb pläbierte ich seit Wochen dafür, daß darin eine Veränderung geschähen wird, ohne es Ihnen erreichen zu können. Der alte Erzeugel Gabriel, der ohne es wissen in der die Mäntel abnahm, war hartlebig wie ein Maulkorb. Aber jetzt scheint er doch einmils müde geworden zu sein; wie ich nämlich mit aufrichtiger Befriedigung feststelle, hat jeder Schrank jetzt wieder seinen vordere Schließel. Per aspera ad astra! Ohne Bleib kein Preis! Verstecktheit führt zum Ziel! Und vor den Erfolg haben die Götter den Schwieg gejeht.“

„So plauderte er lustig weiter, sah hin und wieder nach der Uhr und schien es gar nicht besonders eilig zu haben, seinen Golt in das nächste Zimmer zu führen, dessen Türen geschlossen waren und das offenbar die piece de resistance der ganzen Wohnung bildete.“

Denn Hans Scharrsch unterschied deutlich verschiedene Männerfiguren, die ziemlich laut und fast erregt miteinander konversierten.“

Eine Stimme trat in ihrem schnarrenden Diktant besonders prominent hervor.

„Was haben Sie?“ fragte da die Erlaucht befremdet, als der andere plötzlich aus dem Sessel, in dem er sich gerade niedergelassen hatte, hochschnellte und mit abgeblutetem Atem lautst. „Vahn-Klub!“ — ein nervöses Jucken rann über sein Gesicht — „da drinnen ist — — —“

„Er machte eine Bewegung, um das Zimmer zu verlassen. Aber es war bereits zu spät.“

Denn die Tür öffnete sich und in ihrem Rahmen stand Paul Burger; im first class fitting: — Braut, Hochschuhe mit breiten Schäften, marthiane Gebenstümpfe, Mantel im linken Arm, die Binnette zwischen den Lippen hängend.

„Guten Moment frage er. Dann suchte über seine verbleibenden Augen ein Blick. Und auf die beiden Offiziere zugehend, streckte er ihnen mit halbem Grinsen die Hand hin.“

(Fortsetzung folgt.)

Mein Weihnachts-Verkauf
zu besonders billigen Preisen

bietet auch

: Brautleuten :
die günstigste Kaufgelegenheit.

Möbel - Magazin **Otto Knauth,**
20 Königstrasse 20. h 8315

Vorzüglichste **Lederputz-Creme**

Kavalier
Das Beste vom Besten

Fabrik Union Augsburg.

Sieben erschienen: Die **Kuns** der **Spekulation.**

Aus dem Inhalt:
Welche Papiere gewählt werden sollen.
Wie man Gewinne erzielen kann.
Wie ein Verlust in einen Gewinn verwandelt werden kann.
Amerikanische Papiere.
Fingerringe für Spielbanken.
Winke für Kapitalisten etc. etc.

Kostenfrei erhältlich durch:
BROWN SAVILLE & BRO., 33, New Oxford St., LONDON.

Weihnachtsbitte.

Den Obachtlosen, den Verarmten der Armen, Frauen und 70 Kindern, muß es mir auch in dieser Zeit eine Weihnachtstunde bereiten. — Die Unterscheideten und gern bereit für diesen Zweck bestimmte Gaben an Geld und Kleidungsstücken, auch gebrauchte Sachen, entgegenzunehmen.

Vrl. **Seuff,** Jägerstr. 10. H. Frau **Walter Gers,** Wittenstr. 11. Frau **Superintendent Marius,** Wittenstr. 8. u. **Hediger,** Schloßmeister, Wittenstr. 2. **Melnhof,** Schloß, Wittenstr. 20. **Fr. Nebel,** Wittenstr. 27. **Hellmann,** Wittenstr. 21. **Walter,** Kaufmann in **Hiram Knabe,** Hofstr. 2. **Kroschwitz,** Kaufmann, Schmeewegstr. 11. **Melzer,** Kaufmann, Wittenstr. 3. **Daum,** Wittenstr. 13. **Schmeeweg,** 1. **Schubert,** Wittenstr. 13. **Wittenstr. 13. H.**

Die Beiderung endet am Freitag den 22. Dezember, nachmittags 5 Uhr im „Notenhaus“ auf dem Weidenplan hint.

Im geschäftlichen **Wettbewerb**

hat sich die Zeitungsannonce als das erfolgreichste und am schnellsten zum Ziele führende Propagandamittel erwiesen. Tausende von Unternehmungen verdanken ihr stetes Emporblühen einer geschickten Zeitungsreklame. Diese erfordert aber eine genaue Kenntnis des gesamten Zeitungswesens und eine lange Erfahrung. Wer also annahmieren und dabei unvermeidlich Ausgaben vermeiden will, wende sich an die **Annancen - Expedition**

Rudolf Mosse
Halle,
Brüderstrasse 4.
Telephon 151.

Ziehung am 10. und 11. Januar

Groß Berliner **Automobil-Lotterie**

8033 Gewinne im Gesamtwerte von

135 000 M.
4000 Gewinne Gesamt.

90 000 M.
8.000 Silbergewinne Gesamt.

45 000 M.
1. Hauptgew. W.

30 000 M.
2. Hauptgew. W.

20 000 M.
3. Hauptgew. W.

10 000 M.
4. Hauptgew. W.

Berliner **Automobil-Lose** à 1 Mk. 11 Lose für 10 Mark
in allen Lotteriegeschäften, Concessionen und in **Generaldirekt**

Lud. Müller & Co Berlin C.
Berliner Str. 6.

Sie sind erstaunt

Welch wunderbaren
Lackglanz Sie in
wenigen Sekunden mit

Erdal
auf jedem Schuh erzielen können.

„Der neue Kaffee-“
Ersatz für Bohnenkaffee.

Man verlange ihn überall

Paul R. Matthes, Leipzig.

**Kohlenkasten
Kohleneimer
Kohlenlöfler
Ofenvorsetzer
Ofenschirme**

Große Auswahl. Billige Preise.

Burghardt & Becher,
Leipzigerstr. 10, Mitgl. d. Rab.-Sp.-V.

Selten günstiges **Weihnachts-Angebot.**

Um mit meinen enorm grossen Vorräten bis Weihnachten zu räumen, verkaufe ich zu noch nie gekannt billigen Preisen:

Winter-Paletots in modernen Stoffen von 10⁰⁰ an
Winter-Älster in eleganten Mustern von 14⁰⁰ an
Winter-Joppen mit warmem Futter von 4⁵⁰ an
Jackett-Anzüge in neuesten Mustern von 10⁰⁰ an
Rock-Anzüge 1- u. 2-reihig, sehr elegant von 16⁰⁰ an
Knaben- u. Burschen-Anzüge in allen Stoffen von 2²⁵ an
Pelerinen in allen Stoffarten von 8⁰⁰ an
Bunte Westen in vornehmsten Mustern von 2²⁵ an
Einzelne Jacketts u. Westen enorm billig.

Reelle Bedienung. 5% Rabatt. Billige feste Preise.

Gustav Reinsch,
Wartplatz, im roten Turm, gegenüber der Ditsch-Apotheke.

Walhalla-Theater
 Direktor u. Besitzer: Paul Blatzgen.
Tränen werden gelacht über Jean Blatzheim
 den Meister der Komik
 und
Paul Schneider-Dunker
 der elegante Vortragskünstler.
 Die bildschöne mit ihrer wunderbar berechneten (b142) Maud Elton (b142) in ihrem kostümlich prächtigen. Neu! Adele & Felomene Mesquets. **Grosser Bären-Ringkampf!** (b142) Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Zum Schultheiss, Merseburgerstrasse 10.
Familien-Verkehrslokal.
 Säle und Zimmer zur Abhaltung von Hochzeiten, 12 Kränzchen, Versammlungen und dergleichen. Diners von 12-3 Uhr, im Abonnement 1 Mk. und 75 Pf. Telefon 1075.

Mittwoch Preis-Skaten. Mittwoch Richard Kochs Gasthaus.
 Halle a. S., Königstrasse 51. Anfang 8 1/2 und 8 Uhr. (b442)

Pelikan-Caramel-Malzliher
 nachgeköst mit ff. Raffinade, wird ärztlich empfohlen (b 330)
 Stärkern, Blutschwächen, Verdauungsstörungen, Magenleiden, Nervenschwächen, Refonvale Agenten, stillenden Müttern.
 Heinrich Müllers Wwe. Schwämme-Druckerei. (b 126)

5 französische Vorträge
 von Viktor Michel, Professor agrégé in Literatur und Kunst.
„Das moderne Frankreich“
 geistige und sittliche Hauptströmungen (b75)
 Sonnabend 6-7 im Audit. Max. der Universität (Seminargebäude) den 9. 16. Dez., 13. 20. Jan. u. 3. Febr. Karten beim Kastellan Kitzelmann M. 5.-, einz. Vorträge M. 1.50.

Saalschloss-Brauerei.
 Mittwoch den 6. Dezember, nachr. 3 Uhr zur Feier des 183. Geburtstages von Carl Maria von Weber.
34. gr. Streich-Konzert
 des Fts.-Regt. Generalleutnants Graf Bismuthal (Magdeburg Nr. 33.)
 Leitung: Kgl. Obermusikmeister R. Fister. (b 136) Eintritt 35 Pfg. — Karten gütlich. F. Winkler.

Gosenschenke.
 Morgen Mittwoch den 6. Dezember
Schlachtfest
 *mou erachtet einladet Friedrich Stier. (b 0228)

Neues Theater.
 E. M. Wauthner.
 Mittwoch **Kleine Preise.**
 39. 45. 75. 110
Der Veichenfresser.
 Vor und nach dem Theater im **Weinhaus Broskowski** die vorzüglichste Küche die edelsten Weine. (b 112)

Stadt-Theater in Halle.
 Mittwoch den 6. Dezember. St. 307. im Restaurant 3. Stiege. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
Der Fünftürter.
 Musik-Vorspiel in 3 Aufzügen von Wilhelm Volters. Musik von Theodor Hamer. Spielleitung: Theo Mann. Musikl. Vertung: Wlffg. Hiedel. Dr. phil. Herbert Klugner

Café Kronprinz
 Täglich **Künstler-Konzert.**
 (Kapellmeister Kallenberg.)
 Mittwoch u. Sonntag von nachm. 4 Uhr ab. **Wiener Spezialitäten.**

Selene, feine Bran. M. Brüner-Dress. Max. Salzenbot. & Kritik von Hoff. Eugén Kramer. Theo. Hagen. Gün. feine Frau. Hugo Hübner. Selma Klugner. Fritz Grunert. Violente Wagner. W. Sausmann. Dr. jur. Burgsmüller Otto Hübner. Frau Sommerer. Julie Dömer. Hoffe Sebald. Ein Oberfelder. Wlfr. Nicolai. Ein Piccolo. Ellen Dömer. Ein Draufschneider & Krupfer. Gebhardt. Otto Groß. Anna. Rait Salina.

Café Roland.
 Täglich **Konzert** des berühmten **Pariser Salon-Orchesters** Dir. Katschera mit feinem **Präsidenten-Bisquit-Bisquit** **grosser Paganini-Gelger.** Anfang 7 Uhr abends. (b 9400) Wasen Küche bis 2 Uhr nachts.

Die Puppentheater.
 Pantomimisches Ballett. Dierichment in 1 Akt u. 3. Scherz und d. Gaul. Musik von Joseph Bayer. Spielleitung: Karl Schulberg. Arrangement der Fänge und Gruppirungen von der Ballettmeisterin Marie Schulberg-Breit. Musikalische Vertung: Arno Dühn.

Apollo-Theater.
 Tel. 183. Direction: Gustav Palla. Tel. 183.
 Galtipiel des Berliner Theater-Ensembles.
 Leitung: Albert Häbener, Königl. Preuss. Schauspielere a. D.
Mit beispiellosem Erfolg!
„Krone u. Fessel“.
 8 Uhr.
 W. Hüttenhain in 6 Bildern von W. Howard. (b 124)

Alles strömt zu Karte mit dem Esel und das wunderbare Programm im **Bratwurstglöckle.**
 Anfang 5 Uhr. (b 132) Eintritt frei.

Wintergarten.
 Mittwoch den 6. d. Mts. im großen Zwiegeflant
BALL der Wintergarten-Resourcée.
 Im Café täglich **Offizier-Konzert** des Wolf-Ensembles. (b 119)

Gefängnisverein für die Stadt Halle a. S.

Familienabend
 Donnerstag d. 7. Dezember 1911 abends pünktl. 8 Uhr in den **Thalia-Festhallen**, unter gütiger Mitwirkung des Trompeter-Korps des Manns-Feld-Artillerie-Regiments Nr. 75 (Dirigent Herr Königlicher Musikmeister Steuer); der Damen Dorlaise Meiling (Gesangslehre Meiling; Susanne Scharfe (Violine), des Herrn Pastor Witte.
Programm: Ouverture z. Oper Jeanne d'Arc, Verdi. Arié aus Samson und Dalila, Lieder v. Schubert, Duette von Frank Paraphrase aus den Meistersingern, Le-hetto von Morv (Violine) Streichquartett von Schumann, Fantasie aus der Oper: Der fliegende Holländer.
Vortrag von Herrn Pastor v. Wodtke: **„Der Wort der Kindersagen.“** (b 824)
 Bühnenflugel aus dem Magazin B. Doll, Gr. Ulrichstr. 33/34. Eintrittsgeld 50 Pfg. Verkaufsstelle siehe im lokalen Teil.

Restaurant „2 Türme“ Beifitz 23.
 Mittwoch den 6. Dezember
Schlachtfest. (b 0222)

Heinrich Baensch, Gustav Becker, Inhaber
 nur Marktplatz 23. Telefon 622.
Porzellan :: Kristall :: Steingut.
 Grosse Auswahl in **Weihnachts-Geschenken** zu realen billigen Preisen. Versand nach aussenhalb unter Garantie. Verpackung frei. Ersatzstücke zu Service werden stets ohne Preisermässigung nachgeliefert. (b 229)

Punsch-Extrakte
 eigener Fabrikation, (b 215)
 feine Jamaika-Rums, Arraks, franz. Kognaks, sowie **Verschnitte** in gut abgelagerter Ware,
 Liköre aller Art, Bowlen, Rhein-, Mosel-, Bordeaux-, Süd- und Schaumweine empfiehlt preiswert
Otto Thieme, Geiststrasse 11. Tel. 2544.

Von Mund zu Mund wird die hervorragende Güte des **„Rauchfuss-Caramel“** bestätigt!

Josefetti Juno Cigaretten
 10 Stück 20 Pfg.
 stehen nach wie vor auf der höchsten Stufe der Vollkommenheit!